

GESCHÄFTSBERICHT | 2011

VETROPACK HOLDING AG



Auf einen Blick	01	Kennzahlen 2011
Bericht des Verwaltungsrats	02	
Im Gespräch	06	Ein Jahr voller Ereignisse
Impressionen 2011	08	
Nachhaltigkeit	10	
Berichte der Beteiligungsgesellschaften	13	Vetropack AG
	13	Vetropack Austria GmbH
	14	Vetropack Moravia Glass a.s.
	16	Vetropack Nemšová s.r.o.
	16	Vetropack Straža d.d.
	17	JSC Vetropack Gostomel
	19	Müller + Krempel AG
	19	Vetroconsult AG
Vetropack-Gruppe	20	
Finanzielle Berichterstattung – Vetropack-Gruppe	22	Konsolidierte Bilanz
	23	Konsolidierte Erfolgsrechnung
	24	Konsolidierte Geldflussrechnung
	26	Konsolidierter Eigenkapitalnachweis
	28	Konsolidierungsgrundsätze
	29	Bewertungsgrundsätze
	33	Erläuterungen
	46	Beteiligungsstruktur
	47	Beteiligungsgesellschaften
	49	Bericht der Revisionsstelle
	50	Fünfjahresübersicht
Finanzielle Berichterstattung – Vetropack Holding AG	52	Bilanz
	53	Erfolgsrechnung
	53	Erläuterungen zu den Abschlusszahlen
	54	Sonstige Angaben
	55	Vergütungen an den Verwaltungsrat
	56	Vergütungen an die Gruppenleitung
	57	Antrag über die Gewinnverwendung
	58	Bericht der Revisionsstelle
	59	Fünfjahresübersicht
Corporate Governance	61	
Organisation und Standorte	72	Organisation
	76	Die Vetropack-Standorte

Auf einen Blick

Kennzahlen 2011

		+/-	2010	2011
Umsatz	Mio. CHF	- 8.3%	642.6	589.4
EBIT	Mio. CHF	- 8.2%	84.2	77.3
Jahresgewinn	Mio. CHF	52.5%	38.7	59.0
Cash Flow	Mio. CHF	- 4.3%	122.6	117.3
Investitionen in Sachanlagen	Mio. CHF	47.0%	47.2	69.4
Investitionen in Immaterielle Güter	Mio. CHF	190.7%	5.4	15.7
Produktion	1 000 Tonnen	2.8%	1 212	1 246
Stückabsatz	Mio. Stück	- 4.4%	4.36	4.17
Exportanteil	%	-	40.2	39.6
Mitarbeitende	Anzahl	- 0.1%	2 975	2 971

Agenda

2012 Generalversammlung (Bülach)
9. Mai 2012, 11.15 Uhr

Semesterbericht
29. August 2012

2013 Pressekonferenz (Bülach)
26. März 2013, 10.15 Uhr

Generalversammlung (St-Prex)
8. Mai 2013, 11.15 Uhr



Hans R. Rüegg, Präsident des Verwaltungsrats (links), **Claude R. Cornaz**, CEO (rechts)

Bericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre

Das Geschäftsjahr 2011 war gekennzeichnet durch ein leichtes Wirtschaftswachstum. In diesem Umfeld richtete die Vetropack-Gruppe ihren Verkaufsfokus auf Glasverpackungen mit höherer Wertschöpfung. Alle Werke waren voll ausgelastet. Zudem gelang es, die tiefen Lagerbestände wieder aufzubauen, um flexibler auf die Marktbedürfnisse reagieren zu können.

Negativer Einfluss des starken Frankens.

Die Vetropack-Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen konsolidierten Bruttoumsatz von CHF 589,4 Mio. und lag damit aufgrund des negativen Währungseinflusses

um 8,3 Prozent unter dem Vorjahreswert (2010: CHF 642,6 Mio.). Ohne Berücksichtigung der Währungsschwankungen lag der Bruttoumsatz jedoch 1,6 Prozent über dem Vorjahr. Der negative Währungseinfluss betrug stattdessen 9,9 Prozent.

Die Vetropack Austria GmbH baute ihre Inland- und Exportgeschäfte aus und leistete dadurch im Geschäftsjahr 2011 mit den beiden Werken in Pöchlarn und Kremsmünster mit 32,0 Prozent (2010: 30,3 Prozent) den grössten Umsatzbeitrag. Vetropack Straža d.d. erwirtschaftete 18,3 Prozent des Bruttoumsatzes (2010: 18,6 Prozent). Der Beitrag der ukrainischen Vetropack-Gesell-

schaft am Gruppenumsatz betrug 13,0 Prozent (2010: 12,9 Prozent). Die hohe Inflationsrate in der Ukraine erlaubte JSC Vetropack Gostomel eine deutliche Steigerung der Verkaufspreise. Die Umsatzbeiträge von Vetropack Moravia Glass a.s. in Tschechien und von Vetropack Nemšová s.r.o. gingen aufgrund zunehmender Intercompany-Geschäfte zurück. Beide Werke produzierten vermehrt im Auftrag ihrer Schwes-tergesellschaften. Somit betrug der Umsatz-beitrag des tschechischen Werks 12,6 Prozent (2010: 13,6 Prozent) und jener des Werks in der Slowakei 6,5 Prozent (2010: 7,1 Prozent). Der Anteil der Schweizer Gesellschaft am konsoli- dierten Bruttoumsatz blieb mit einem Beitrag in der Höhe von 15,4 Prozent (2010: 15,5 Prozent) nahezu stabil.

Positive Marktentwicklung. Nach der allge- meinen Marktberuhigung im Jahr 2010 setzte im Berichtsjahr eine – trotz deutlicher regionaler Unterschiede – europaweite Steigerung der Nachfrage ein. Die Behälterglasindustrie pro- fitierte insbesondere in den Ländern West- und Zentraleuropas von dieser positiven Entwicklung. Neu eingeführte Steuern auf alkoholische Ge- tränke dämpften in Osteuropa den Konsum und somit die Nachfrage nach Verpackungsglas.

In Osteuropa baute die Vetropack-Gruppe ihr Produktportfolio aus, um dem durch die hohen Steuern rückläufigen Spirituosen-Segment wirk- sam entgegenzuwirken. Ferner standen in allen Gesellschaften wieder die Vollauslastung sowie die Pflege der langjährigen, partnerschaftlichen Kundenbeziehungen im In- und Ausland im Zen- trum der Aktivitäten.

Mehrproduktion zum Lageraufbau. Im Berichtsjahr produzierte Vetropack 1'246'025 verkaufbare Tonnen Glasverpackungen, rund 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr (2010: 1'211'991 Tonnen). Die Mehrproduktion diente

vor allem dazu, die tiefen Lagerbestände wieder aufzubauen. Alle Vetropack-Werke haben zu dieser höheren Produktionsleistung beigetragen. Eine Ausnahme bildete lediglich Vetropack Aust- ria GmbH: Die turnusmässige Wannenreparatur der Grünglaswanne in Kremsmünster war mit einem geplanten Produktionsausfall verbunden.

Hochwertiger Produkte-Mix statt Absatz- steigerung. 2011 wurden insgesamt 4,17 Mia. Glasverpackungen verkauft (2010: 4,36 Mia.). Mit dieser gezielten Reduktion schuf die Vetropack-Gruppe Kapazität für die Produktion von Glasverpackungen mit hoher Marge. Die gezielte Veränderung des Produkte-Mixes ist das Ergebnis einer intensiven Marktbearbeitung sowie der kundenorientierten Flexibilität und der äusserst effizienten Produktion.

Auf die Inlandmärkte entfielen 60,4 Prozent des Stückverkaufs (2010: 59,8 Prozent), auf die Exportmärkte 39,6 Prozent (2010: 40,2 Prozent).

EBIT-Marge gehalten. Das konsolidierte EBIT betrug CHF 77,3 Mio. (2010: CHF 84,2 Mio.). Diese Reduktion ist insbesondere auf die Kursent- wicklung zurückzuführen. Die EBIT-Marge blieb jedoch mit 13,1 Prozent konstant (2010: 13,1 Prozent). Durch den optimierten Produkte-Mix und laufend durchgeführten Preisanpassungen stieg die Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr. Hingegen dämpften im zweiten Halbjahr der geplante Lageraufbau sowie Wertberichti- gungen, die durch den Austausch von Maschinen notwendig wurden, die Ertragskraft.

Jahresgewinn deutlich gestiegen. Der konsolidierte Jahresgewinn erhöhte sich um 52,5 Prozent auf CHF 59,0 Mio. (2010: CHF 38,7 Mio.). Im Jahresvergleich (Stichtagsbewertung 31.12.) wiesen die liquiden Mittel und die inter-

nen Kredite deutlich tiefere Kursverluste als im Vorjahr aus. Der Kursverlust 2011 belief sich auf netto CHF 4,4 Mio. (2010: CHF 30,1 Mio.).

Liquidität auf hohem Niveau. Der Cash Flow betrug CHF 117,3 Mio. und lag 4,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von CHF 122,6 Mio. Die Cash-Flow-Marge entsprach 19,9 Prozent des Bruttoumsatzes (2010: 19,1 Prozent). Trotz der hohen Investitionen konnte die Vetropack-Gruppe die Nettoliquidität auf dem hohen Niveau von CHF 33,9 Mio. halten (2010: CHF 40,8 Mio.).

Solide Bilanzstruktur. Unabhängig von der immer noch negativen Kursentwicklung erhöhte sich die konsolidierte Bilanzsumme auf CHF 766,2 Mio. (2010: CHF 714,7 Mio.). Das entsprach einer Steigerung um 7,2 Prozent. Das Anlagevermögen betrug CHF 420,9 Mio., 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr (2010: CHF 399,7 Mio.). Das Umlaufvermögen stieg vor allem aufgrund des notwendigen Lageraufbaus um 9,6 Prozent auf CHF 345,3 Mio. (2010: CHF 315,0 Mio.).

Das Eigenkapital lag mit CHF 569,0 Mio. über dem Vorjahreswert (2010: CHF 546,5 Mio.). Das Fremdkapital wurde um CHF 29,0 Mio. auf CHF 197,2 Mio. (2010: CHF 168,2 Mio.) aufgestockt. Der Eigenkapitalanteil betrug weiterhin hohe 74,3 Prozent (2010: 76,5 Prozent).

Ende des Berichtsjahrs beschäftigte die Vetropack-Gruppe 2'971 Mitarbeitende (31. Dezember 2010: 2'975 Personen).

Investitionen. Im Berichtsjahr investierte die Vetropack-Gruppe insgesamt CHF 85,2 Mio. (2010: CHF 52,7 Mio.). Den Schwerpunkt des Investitionsprogramms bildete der Ersatz einer Schmelzwanne für Grünglas im österreichischen Vetropack-Werk in Kremsmünster, der gleichzeitig mit einer Erhöhung der Schmelzleistung

um 10 Prozent verbunden war. Ferner wurden an mehreren Standorten die Glasblasmaschinen ausgetauscht, um die Wannenauslastung zu optimieren und eine Kapazitätssteigerung zu erzielen.

PRISMA – Implementierung erfolgreich vorbereitet. Das bereits 2010 gestartete interne Projekt PRISMA zur gruppenweiten Harmonisierung aller Prozesse und der Vereinheitlichung der IT-Landschaft erreichte mit dem erfolgreichen Roll-out an den Standorten Pöchlarn und Kremsmünster am 2. Januar 2012 seinen ersten Höhepunkt. Die Umsetzung dieses investitionsintensiven Projekts ist von hoher strategischer Bedeutung, da es der Vetropack-Gruppe ermöglichen wird, interne Abläufe noch einheitlicher und effizienter zu gestalten.

Vetropack-Aktie. Langfristiges Denken und Handeln prägt die Unternehmensphilosophie der Vetropack-Gruppe. Diese Haltung wird von Investoren und Aktionären gleichermaßen geschätzt. Statt kurzfristiger Gewinnmaximierung steht die stabile, marktkonforme Entwicklung im Vordergrund. Im Berichtsjahr entwickelte sich die Vetropack-Aktie analog zum SPI (Vetropack-Aktie: -7,6 Prozent, SPI: -7,7 Prozent).

Gesteigerte Dividende. Der Generalversammlung vom 9. Mai 2012 schlägt der Verwaltungsrat vor, die Dividende für das abgelaufene Jahr auf 70,0 Prozent des Nominalwerts festzulegen. Dies entspricht einer erhöhten Dividende von brutto CHF 35,00 (2011: CHF 30,00 plus CHF 15,00 Jubiläumsdividende) pro Inhaberaktie und von brutto CHF 7,00 (2011: CHF 6,00 plus CHF 3,00 Jubiläumsdividende) pro Namenaktie.

Aktienrückkauf abgeschlossen. Das von der Vetropack Holding AG am 21. Januar 2009 gestartete Aktienrückkaufprogramm zur Kapitalherabsetzung wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 11. Mai 2011 erfolgreich abgeschlossen. Das Gesamtprogramm umfasste 7,0 Prozent des ausgegebenen Aktienkapitals der an der SIX Swiss Exchange im Segment Local Caps kotierten Inhaberaktien (17'601 Inhaberaktien). Am 11. Mai 2011 wurde die Vernichtung von 14'306 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von CHF 715'300 beschlossen. 3'295 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von CHF 164'750 waren zu diesem Zeitpunkt bereits auf Antrag der Generalversammlung 2009 vernichtet worden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012. Es gibt keine deutlichen Anzeichen dafür, dass sich die im 2011 erfolgte schrittweise Erholung des Markts im selben Ausmass fortsetzen wird. Tendenziell ist von einer leichten Erhöhung der Nachfrage auszugehen. Das gilt vor allem für die gesättigten Länder Westeuropas. In Zentraleuropa dürfte die Nachfrage eher gleich hoch bleiben. In Osteuropa zeichnet sich durch die Fussball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine im Juni 2012 eine Erhöhung der Nachfrage ab. Offen ist allerdings noch, ob dieser Mehrkonsum durch lokale Produktion oder Importsteigerungen gedeckt werden wird.

Die Vetropack-Gruppe wird analog zu diesem Marktumfeld ihre Kapazitäten voll auslasten und das Verkaufsvolumen leicht steigern. Zur Deckung der steigenden Energie- und Rohstoffkosten sind weitere Preisanpassungen notwendig. Wie auch in den vergangenen Jahren bildet die Entwicklung der Währungssituation eine grosse Unsicherheit. Daneben bleibt der Schweizer Standort aufgrund der Kostenstrukturen eine grosse Herausforderung. Der harte Franken begünstigt zudem Importe von Mitbewerbern aus dem angrenzenden Ausland.

Zu den wichtigsten Investitionen im Geschäftsjahr 2012 gehören je eine Wannenreparatur im kroatischen Werk Straža sowie im österreichischen Werk Pöchlarn.

Herzlichen Dank. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Verwaltungsrats für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz im Geschäftsjahr 2011. Unseren Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern danken wir für das Vertrauen und ihre Unterstützung.

Besonders bedanken wir uns auch bei Dragutin Špiljak, Geschäftsleiter Vetropack Straža d.d. und Mitglied der Gruppenleitung, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Unter seiner Führung entwickelte sich das kroatische Werk zu einem wichtigen Pfeiler der Gruppe. Seinem Nachfolger Tihomir Premužak wünschen wir viel Freude und Erfolg im neuen Aufgabenfeld.

St-Prex, 20. März 2012



Hans R. Rüegg
Präsident des
Verwaltungsrats



Claude R. Cornaz
CEO



2011 – ein Jahr voller Ereignisse

Herr Cornaz, was hat das Geschäftsjahr 2011 ausgezeichnet? 2011 war, insgesamt betrachtet, ein ereignisreiches Jahr und alles andere als lau. Wir haben drei grosse Jubiläen gefeiert: 100 Jahre Verrerie de St-Prex, 25 Jahre Vetropack in Österreich und 20 Jahre in Tschechien. Es ist nicht alltäglich, dass eine Unternehmensgruppe auf eine so lange Tradition zurückblicken kann – und darauf sind wir stolz.

Darf sich Vetropack nun auf dem Erreichten ausruhen? Ganz und gar nicht. Das hat das abgelaufene Geschäftsjahr auch mehr als deutlich gezeigt. Denn in der Schweiz gab es zum Beispiel zwei Ereignisse, die so gar nicht in ein Jahr der Feier und der Freude passen wollten. Aber das Leben ist kein Wunschkonzert und wo gearbeitet wird ...

An was denken Sie? Ich denke an den vorsorglichen Rückruf einer 33-cl-Bierflasche, weil die Gefahr bestand, dass es beim Öffnen zu Glasabsplitterungen an der Flaschenmündung kommen könnte. Die Schweizer Öffentlichkeit wurde durch unsere Kunden informiert und die betroffene Charge vom Markt genommen. Parallel dazu haben wir nach den Ursachen gesucht sowie Massnahmen definiert und umgesetzt, um solche Fälle zu vermeiden.

Und das andere? Hier ging es um leicht radioaktiven Industriestaub aus dem Werk St-Prex. Die gemessenen Werte waren äusserst schwach und weit unter den maximal zulässigen Grenzwerten. Wir konnten bis heute nicht eruieren, woher diese Belastung kam. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Unabhängig davon,

Claude R. Cornaz, CEO der Vetropack-Gruppe:

«Wir bleiben am Ball und an der Seite unserer Kunden.»

planen wir den Einbau von Messtoren bei der Anlieferung des Altglases und werden belastete Altglaslieferungen nicht mehr annehmen, sondern den Behörden melden. Analoge Systeme sind bei Kehrlichtverbrennungen und im Altmetallhandel im Einsatz.

Welche Bedeutung hatten diese beiden Ereignisse? ... eine sehr grosse, denn die Auseinandersetzung mit ihnen war sehr zeit- und arbeitsintensiv ... und das in einem Jahr, in dem so viel Neues unsere ganze Aufmerksamkeit verlangte. Zum Beispiel unser Entscheid, den Glasmaschinenhersteller Emhart Glass bei der Entwicklung eines neuen Härungsverfahrens für Glasverpackungen zu unterstützen. Dazu gehört, dass wir damit Erfahrungen in der industriellen Produktion sammeln. Oder unser internes Projekt PRISMA, das seinen einstweiligen Höhepunkt mit dem Roll-out in unseren beiden Werken in Österreich am 2. Januar 2012 erlebte.

Bleiben wir kurz beim Projekt PRISMA... PRISMA ist mehr als ein IT-Projekt, es bedeutet einen Systemwechsel, der unsere Gruppe noch enger zusammenwachsen lässt. Wir haben in den letzten Monaten alle Prozesse harmonisiert und unsere Kennzahlen vereinheitlicht. Das schafft Transparenz. Sie hilft uns, die richtigen Entscheidungen zu treffen und noch effizienter zu werden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Produktionsplanung und die optimale Ausnutzung der Schmelzkapazitäten.

Warum ist das so wichtig? Nicht voll ausgelastete Schmelzkapazitäten beeinträchtigen die Wirtschaftlichkeit der Glasproduktion massiv und treiben die Kosten in die Höhe. Zudem bedeuten zu viele oder schlecht geplante Formen- oder Farbwechsel Produktionsausfälle, was wiederum eine optimale Auslastung verhindert. Deshalb ist es wichtig, Kapazitäten über grosse Zeiträume und über die Landesgrenzen hinweg zu planen.

Apropos Wirtschaftlichkeit, 2011 hat Vetropack an vielen Standorten die Kapazität leicht erhöht. Es handelt sich dabei mehr um eine Optimierung als um eine Erhöhung. Um eine bessere Auslastung zu erreichen, haben wir Glasblasmaschinen ausgetauscht und bei turnusmässigen Wannenrevisionen sinnvolle Erweiterungen integriert. Die Nachfrage nach Glasverpackungen steigt in Europa, vor allem in Osteuropa. Zwar langsam und verhalten, aber doch so, dass wir gezielt an einer weiteren Verbesserung unseres Produkte-Mixes arbeiten können, ohne die Vollausslastung zu gefährden.

Was ist Ihre Prognose für 2012? Das einfache zuerst: Auch 2012 werden wir ein Jubiläum feiern. Unsere Gesellschaft in der Ukraine, JSC Vetropack Gostomel, wird 100 Jahre alt. Es macht Freude zu sehen, wie sich dieses Glaswerk entwickelt und seine Marktbedeutung wächst. Weniger erfreulich verläuft die Entwicklung am Standort Schweiz. Der harte Franken, aggressive Mitbewerber und der enorme Kostendruck sind und bleiben auch für die nächsten Monate eine grosse Herausforderung. Eine genaue Prognose ist aber zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Es bleibt abzuwarten wie sich die Kurse entwickeln. Was aber nicht heisst, dass wir die Hände in den Schoss legen. Wir bleiben am Ball und an der Seite unserer Kunden. Partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen sind uns wichtig. Und da sind wir auf dem richtigen Weg, das haben die Zufriedenheitsanalysen, die wir 2011 an einigen Standorten mit unseren Kunden durchgeführt haben, deutlich gezeigt.

Impressionen 2011

1. Halbjahr

Die Weissglas- und Farbglaswanne im ukrainischen Werk Gostomel erhalten eine neue 12- bzw. 10-Stationen-IS-Maschine. Sie ersetzen bestehende kleinere Anlagen. Dank des Austauschs kann nun die volle Kapazität der beiden Wannen genutzt werden. Die 12-Stationen-IS-Maschine arbeitet sowohl im Triple- als auch im Doppel-Gob-Verfahren. Die Integration neuer Inspektionsmaschinen rundet das Modernisierungsprogramm ab. Darüber hinaus besitzt die Weissglaswanne nun auch die Technologie zur Produktion von Leichtglas.

Die Verrerie de St-Prex im Kanton Waadt, Schweiz, feiert ihren 100. Geburtstag. Dieses Glaswerk ist das Stammhaus der Gruppe, die von Bülach aus geleitet wird. Das Jubiläumsfest mit Geschäftspartnern und Behördenvertretern bildet den Auftakt zu den Feierlichkeiten. Es folgen eine Feier mit den Mitarbeitenden der Schweizer Standorte St-Prex und Bülach sowie ein Tag der offenen Tür.

Der Schweizer Journalist Karl Lüönd arbeitet aus Anlass des Schweizer Firmenjubiläums die Geschichte der Unternehmensgruppe auf. Das Buch «Zeitgeist im Glas. In 100 Jahren von der Verrerie de St-Prex zu Vetropack – Ein dynamisches

Schweizer Unternehmen im Wandel von Technik, Markt und Umwelt» erscheint auf Deutsch und Französisch. Beide Ausgaben enthalten eine englischsprachige Zusammenfassung. Der Download der PDF-Versionen kann unter vetropack.com oder vetropack.ch erfolgen.

Die technischen Leistungen im Bereich Leichtglas des kroatischen Vetropack-Werks werden mit dem nationalen CROPAK-Preis ausgezeichnet. Auf dem Podest steht eine Serie leichter Mehrwegbierflaschen, deren Durchschnittsgewicht Jahr für Jahr gesenkt werden konnte. Vetropack Straža verfügt über die dafür notwendige Technologie und Erfahrung.

Vetropack Nemšová s.r.o. erhält die slowakische Goldmedaille für Qualität. Das Unternehmen wird in der Kategorie Services und Dienstleistungen für seine umfassenden Aktivitäten im Bereich des Glasrecyclings ausgezeichnet.



2. Halbjahr

25 Jahre Vetropack in Österreich. 1986 übernahm die Vetropack-Gruppe das Glaswerk Pöchlarn in Österreich und nur sieben Jahre später folgte das Werk Kremsmünster. Eine illustre Gästeschar trifft sich zum Geburtstagsfest am 16. September im Vetropack-Werk Pöchlarn. Unter fachkundiger Führung entdecken die Gäste die Vielfalt des Werkstoffs Glas. Man ist sich einig: Verpackungen aus Glas sind für Lebensmittel und Getränke unverzichtbar. Am darauf folgenden Samstag öffnen sich die Werkstore für das Publikum aus der Region.

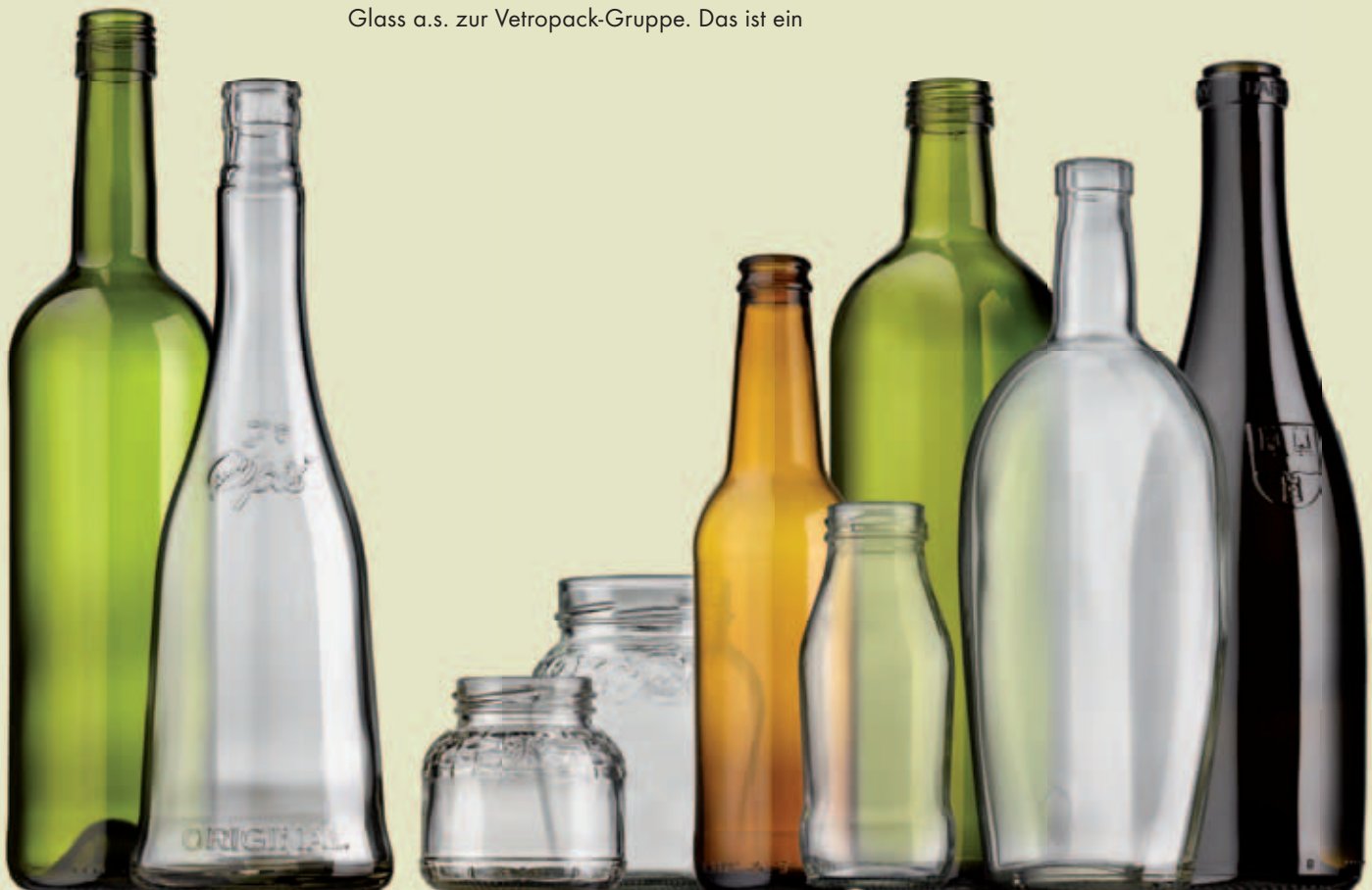
Rechtzeitig zur 25-Jahr-Feier werden die Umbauarbeiten an der Recyclinganlage in Pöchlarn sowie der Ersatz und die Erweiterung einer Glasproduktionslinie abgeschlossen. Doch kaum ist das letzte Jubiläumsglas ausgetrunken, beginnen die Reparaturarbeiten an der Buntglaswanne in Kremsmünster. Die turnusmässigen Wartungs-, Reparatur- und Modernisierungsarbeiten gehören zum Alltag und sind – gruppenweit betrachtet – nie abgeschlossen.

Seit 20 Jahren gehört Vetropack Moravia Glass a.s. zur Vetropack-Gruppe. Das ist ein

Grund zum Feiern – mit einem Fest für Geschäftspartner und Behördenmitglieder sowie einem Tag der offenen Tür. Zur Freude der Bevölkerung wurde der Tag der offenen Tür vorgezogen und mit dem beliebten Trachtenfest in Kyjov kombiniert.

Starke Argumente für leichtes Glas präsentiert die Vetropack-Gruppe an der «Brau Beviale» in Nürnberg. Die Leichtglastechnologie erlaubt es, Glasverpackungen ohne Sicherheits- und Qualitätseinbussen leichter zu machen. Das spart Rohstoffe und reduziert die CO₂-Emissionen.

Vetropack veröffentlicht ihren Entscheid gemeinsam mit Emhart Glass das von diesem Glasmaschinenhersteller entwickelte Härungsverfahren für Verpackungsglas unter industriellen Produktionsbedingungen zu testen. Das innovative Härungsverfahren stellt einen Meilenstein für robustere und leichtere Glasbehälter dar.





Nachhaltigkeit bei Vetropack Ökonomie trifft Ökologie

Energieeffizienz und Ressourcenschonung bilden die solide Basis für das «Drei-Säulen-Modell» der Nachhaltigkeit, dem sich Vetropack verpflichtet hat. Die drei zukunftsweisenden Entwicklungen und Technologien, auf die sich dieser Bericht für das Geschäftsjahr 2011 konzentriert, stehen stellvertretend für alle Aktivitäten in diesem Bereich.

Schneller schmelzen. Das Vorwärmen von Gemenge – das sind die Rohstoffe Quarzsand, Soda, Kalk, Dolomit, Feldspat – und Scherben durch die heißen Rauchgase der Schmelzwanne ist ein idealer Weg, um Energie zu sparen und CO₂-Emissionen zu senken. Denn was bereits warm ist, muss nicht mehr vorgewärmt werden und schmilzt daher schneller. Vetropack hat in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen Zippe, Horn Glass Industries und TNO Science & Industry einen Schmelzgutvorwärmer der neuesten Generation entwickelt und im Werk Straža, Kroatien, als Pilotanlage erfolgreich betrieben. Nach der im 2012 geplanten Reparatur der Weissglawanne soll die Anlage definitiv

installiert werden, um pro Tag bis zu 320 Tonnen Schmelzgut vorzuwärmen.

Was ist neu? Bei den bisher zur Verfügung stehenden Schmelzgutvorwärmern mussten unter anderem mindestens 60 Prozent Scherben verwendet werden. Mit dem neuen Verfahren kann der Scherbeneinsatz wesentlich flexibler gestaltet werden. Das erlaubt den gruppenweiten Einsatz dieser Technologie. Denn es stehen nicht an jedem Standort immer ausreichend Scherben zur Verfügung, um permanent mindestens 60 Prozent dem Rohmaterial beimengen zu können. Zudem schwankt der mögliche Scherbeneinsatz je nach Glasfarbe.

Starke Argumente für leichtes Glas. Glas schützt seinen Inhalt; Leichtglasverpackungen von Vetropack machen dies jetzt auf noch sparsamere Weise: Dank ausgereifter Verfahren verlieren Glasflaschen und Konservengläser heute immer mehr an Gewicht. Möglich wird dies durch veränderte Produktionsverfahren. Statt des

Blas-Blas-Verfahrens wird das Enghals-Press-Blas-Verfahren angewendet: Um dem Behälter eine möglichst gleichmässige und dünne Wandstärke zu geben, wird noch in der Vorform ein Stempel in das flüssige Glas gepresst. Leichtglas eignet sich hervorragend für Einwegverpackungen.

Sparen leicht gemacht. Die Gewichtsreduktion bedeutet mehrfache Spareffekte, von denen die Umwelt profitiert. Es werden weniger Rohstoffe benötigt und die Ressourcen werden geschont. Gleichzeitig sorgen der wesentlich geringere Materialverbrauch und der hohe Anteil an Altglas als Sekundärrohstoff für deutlich weniger CO₂-Emissionen.

Reife Leistung. Die Leichtglastechnologie garantiert dünnwandige Glasbehälter, die in Bezug auf Stabilität und Festigkeit den Vergleich mit konventionellen Verpackungen aus Glas nicht scheuen. Ebenso bleiben alle ökologischen Vorteile von Glas erhalten. Leichtglas ist zu 100 Prozent recycelbar und verhält sich absolut neutral gegenüber dem Inhalt. Zudem vereinfacht das geringere Gewicht den Transport.

Revolutionäres Härtingsverfahren. Der Glasmaschinenhersteller Emhart Glass hat eine neue Technologie zur Herstellung von thermisch gehärtetem Verpackungsglas entwickelt. Vetro-

pack wird dieses Verfahren unter industriellen Produktionsbedingungen testen. Die innovative Technologie macht Glasverpackungen bruchsi-cherer und insbesondere Mehrwegverpackungen leichter. Erste Pilotproduktionen belegen dies bereits heute.

Einfach stark. Das neue Härtingsverfahren erlaubt entweder eine deutliche Erhöhung der Bruchfestigkeit oder eine Gewichtsreduktion. In der Praxis wird eine beliebige Ausbalancierung dieser beiden Eigenschaften zur Anwendung kommen. Bei einem Falltest aus 1,5 Metern Höhe auf harten Untergrund zerbrechen nur ganz wenige gefüllte Flaschen, die gehärtet sind, während konventionelle Flaschen in der Regel zu Bruch gehen. Gehärtete Glasbehälter können wie normales Verpackungsglas recycelt werden.

Der Countdown läuft. Gegen Ende 2012 wird im Vetropack-Werk in Pöchlarn, Österreich, die Pilotanlage zur thermischen Härtung installiert und anschliessend erstmals der industrielle Produktionsprozess gestartet.

Nur Gewinner. Alle drei hier kurz beschriebenen Technologien und Verfahren sind Investitionen in die Zukunft. Von ihnen profitieren alle – Hersteller, Kunden und Konsumenten. Das ist gelebte Nachhaltigkeit.

Klipp und klar

	Konventionelles Glas	Leichtglas	Glaseinsparung pro Mio. Stk.	CO ₂ -Einsparung pro Mio. Stk.
Bierflasche A 330 ml	205 g	185 g	20 t	14 t
Bierflasche B 330 ml	200 g	175 g	25 t	18 t
Bierflasche C 330 ml	190 g	160 g	30 t	21 t
Weinflasche 250 ml	204 g	180 g	24 t	17 t
Weinflasche 750 ml	400 g	350 g	50 t	34 t
Weinflasche 1000 ml	500 g	420 g	80 t	55 t
Konservenglas 720 ml	300 g	280 g	20 t	12 t
Gewürzglas 99 ml	127 g	116 g	11 t	7 t
Konservenglas 3400 ml	1100 g	1050 g	50 t	31 t



Zeitgeist im Glas. Am 9. Februar 1911 von Henri Cornaz gegründet, stiegen schon elf Monate später die ersten Rauchwolken aus dem Ofen der «Verrerie de St-Prex». Der Grundstein für die Vetropack-Gruppe war gelegt. Die Eröffnung der Glashütte wurde mit einer speziellen Flasche aus eigener Produktion gefeiert. Glasverpackungen, die Zeichen setzen und auffallen, dafür steht der Name Vetropack – heute so wie gestern und morgen.

Berichte der Beteiligungsgesellschaften

Vetropack AG (Schweiz). Der Umsatz der Vetropack AG betrug im Geschäftsjahr 2011 CHF 95,5 Mio. und lag damit 8,2 Prozent unter dem Vorjahr. Der mengenmässige Verkauf ging um 9,6 Prozent auf 537,9 Mio. Stück zurück.

Die grosse Herausforderung für das Schweizer Vetropack-Werk war der starke Schweizer Franken. Er begünstigte die Importe von leeren Glasverpackungen sowie bereits abgefüllten Getränken und Nahrungsmitteln aus dem EU-Raum und erschwerte gleichzeitig die Exporte aus der Schweiz. Die Vermarktungsmöglichkeiten wurden zudem durch die wetterbedingte schlechte Weinernte im Jahr 2010 stark eingeschränkt. Deshalb wurden im Berichtsjahr gezielt Massnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur durchgeführt. Der Anteil des Exportgeschäfts am Gesamtabsatz betrug 21,1 Prozent. Die Produktionskapazitäten des Werks waren voll ausgelastet.

Im Bereich Recycling baute die Vetropack AG ihre Zusammenarbeit mit den bestehenden Kunden weiter aus. Dazu gehören neben Gemeinden, Städten und Behörden auch Produzenten und Abfüller aus dem Getränke- und Lebensmittelsektor.

Das Schweizer Glaswerk St-Prex, das Stammhaus der Vetropack-Gruppe, feierte im Berichtsjahr zusammen mit Behördenvertretern, Kunden, Lieferanten, Freunden, Mitarbeitenden und seinen Nachbarn das 100-jährige Bestehen.

Im Interesse der Konsumenten wurde eine klar definierte Charge von 33-cl-Einwegbierflaschen vorsorglich zurückgerufen. Der Grund war eine Fertigungsungenauigkeit im Mündungsbereich. Diese konzertierte Aktion war die erste dieser Art in der Firmengeschichte des Schweizer Unternehmens.

Ende Geschäftsjahr 2011 beschäftigte die Vetropack AG 193 Mitarbeitende (2010: 208).

Vetropack Schweiz

	+/-	2010	2011		2010	2011
				Absatz nach Marktsegmenten (Stückbasis)		
Umsatz in Mio. CHF	- 8.2%	104.0	95.5	Wein/Spirituosen	31.5%	35.9%
Absatz in Mio. Stk.	- 9.6%	595.3	537.9	Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft	53.6%	46.9%
Exportanteil (Stückbasis)	-	21.5%	21.1%	Food	14.9%	17.2%
Produktion in Tonnen	1.4%	104 297	105 752			

Vetropack Austria GmbH (Österreich). Der Umsatz der Vetropack Austria GmbH belief sich 2011 auf EUR 167,0 Mio. und lag damit um 6,4 Prozent über dem Vorjahr. Der Stückabsatz erhöhte sich um 6,2 Prozent auf 1'486,5 Mio. Glasverpackungen.

Die Steigerung des Umsatzes und des Absatzes spiegelt nicht nur die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Situation wider, sondern ist auch das Ergebnis der guten Kundenbeziehungen.

Seit Jahrzehnten verfolgt Vetropack Austria GmbH eine Vermarktungsphilosophie, in deren Zentrum der Kunde und seine Bedürfnisse stehen. Regelmässig durchgeführte Markt- und Zufriedenheitsanalysen dienen zur Früherkennung von Veränderungen sowie zur Vertiefung der Zusammenarbeit. Die erzielten Zuwächse, insbesondere in den Segmenten Bier und Softdrinks, sind das Ergebnis dieser im Inland und auf den Exportmärkten gelebten Philosophie.

Der Exportanteil gemessen am Gesamtabsatz betrug 37,1 Prozent.

Ende des Berichtsjahrs beschäftigte die Vetropack Austria GmbH 617 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2010: 603).

Die beiden österreichischen Vetropack-Werke in Pöchlarn und Kremsmünster waren voll ausgelastet.

Vetropack Austria

	+/-	2010	2011		2010	2011
				Absatz nach Marktsegmenten (Stückbasis)		
Umsatz in Mio. EUR	6.4%	156.9	167.0	Wein/Spirituosen	18.3%	15.9%
Absatz in Mio. Stk.	6.2%	1 399.2	1 486.5	Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft	51.5%	57.2%
Exportanteil (Stückbasis)	-	33.5%	37.1%	Food	30.2%	26.9%
Produktion in Tonnen	- 5.9%	337 938	318 147			
1 EUR = CHF		1.383	1.234			

Vetropack Moravia Glass a.s. (Tschechien).

Vetropack Moravia Glass erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von CZK 1'862,2 Mio. Diese Entwicklung ist erfreulich, weil er trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage nahezu stabil blieb. Insgesamt wurden 811,3 Mio. Stück Glasverpackungen verkauft.

Im Inlandmarkt konnten aufgrund der gesunkenen Nachfrage die guten Vorjahreswerte in den Segmenten Food und Wein nicht erreicht werden. Die Segmente Bier und Softdrinks entwickelten sich sowohl im Inland als auch auf den Exportmärkten sehr positiv, da es unter anderem gelang, neue Projekte mit bestehenden Kunden zu realisieren. Der Exportanteil gemessen am Gesamtabsatz betrug 46,4 Prozent.

Zudem wurden gemeinsam mit internationalen Grosskunden und mehreren nationalen Kunden spezielle Flaschenvarianten und exklusive Designmodelle entwickelt, die sich bereits grosser Beliebtheit erfreuen.

Dank der im Vorjahr durchgeführten Modernisierung einer Farbglaswanne und weiterer Anlagen konnte die Produktion um 18,4 Prozent gesteigert werden. Die Produktionsleistung betrug im Berichtsjahr 198'984 Tonnen. Alle Kapazitäten waren voll ausgelastet.

Die Zahl der Beschäftigten betrug Ende des Geschäftsjahrs 461 Personen (2010: 453).

Vetropack Moravia Glass

	+/-	2010	2011		2010	2011
				Absatz nach Marktsegmenten (Stückbasis)		
Umsatz in Mio. CZK	- 0.9%	1 878.7	1 862.2	Wein/Spirituosen	15.1%	15.8%
Absatz in Mio. Stk.	0.1%	810.7	811.3	Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft	42.5%	41.8%
Exportanteil (Stückbasis)	-	49.3%	46.4%	Food	42.4%	42.4%
Produktion in Tonnen	18.4%	168 020	198 984			
100 CZK = CHF		5.466	5.019			



Dekorativ wie eine Karaffe.
«Obal roku» heisst der tschechische
Verpackungspreis, den diese
in Vetropack Moravia Glass
hergestellte Weinflasche erhielt.
Die Flasche wurde im Auftrag der
Theresianischen Kellerei Tereziánské
sklepy entwickelt. Ihre schlichte
Eleganz entsteht durch die konische
Karaffenform, die doppelte
Kranzbänder zieren. Für das
Wappen der Kellerei ist zusätzlich
ein Kreis eingeprägt.

Vetropack Nemšová s.r.o. (Slowakei). Der Umsatz von Vetropack Nemšová s.r.o. belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 47,7 Mio., 1,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Absatz von Glasverpackungen ging um 5,2 Prozent zurück und betrug 414,6 Mio. Stück.

Zu den Prioritäten des slowakischen Vetropack-Werks gehörten die volle Auslastung aller Produktionslinien sowie die Optimierung der Produktionskosten. Detaillierte und kontinuierlich durchgeführte Verbesserungsmassnahmen erlaubten, beide Ziele zu erreichen.

Nach wie vor verläuft die wirtschaftliche Erholung im Inland sehr langsam. Dennoch gelang es, dank steigender Nachfrage, den Absatz

in den Segmenten Wein und Bier zu erhöhen. Vetropack Nemšová behauptete auch im Berichtsjahr uneingeschränkt seine Führungsposition auf dem Inlandmarkt und unterstützte zahlreiche namhafte und über die Landesgrenzen hinaus bekannte Produzenten bei der Entwicklung moderner Glasverpackungen. Äusserst exklusive und hochwertige Flaschendesigns wurden insbesondere für das Segment Spirituosen gestaltet.

Der Exportanteil betrug 48,4 Prozent. Der Rückgang um rund 10 Prozent konnte nicht vollumfänglich durch Mehraufträge aus dem Inland kompensiert werden.

Ende des Geschäftsjahrs 2011 beschäftigte Vetropack Nemšová s.r.o. 351 Mitarbeitende (2010: 357).

Vetropack Nemšová

	+/-	2010	2011		2010	2011
				Absatz nach Marktsegmenten (Stückbasis)		
Umsatz in Mio. EUR	- 1.9%	48.6	47.7	Wein/Spirituosen	40.1%	49.6%
Absatz in Mio. Stk.	- 5.2%	437.2	414.6	Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft	29.0%	23.2%
Exportanteil (Stückbasis)	-	59.0%	48.4%	Food	30.9%	27.2%
Produktion in Tonnen	0.7%	135 312	136 233			
1 EUR = CHF		1.383	1.234			

Vetropack Straža d.d. (Kroatien). Der Umsatz von Vetropack Straža lag im Berichtsjahr bei HRK 697,0 Mio., was einer Steigerung von 6,5 Prozent entspricht. Der Stückabsatz ging um 2,2 Prozent auf 920,3 Mio. Glasverpackungen zurück. Die Produktionskapazitäten waren voll ausgelastet.

Die Nachwirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise sind in Kroatien immer noch spürbar. Deshalb spielt der Tourismus eine grosse Rolle für die Entwicklung des Inlandmarkts.

2011 war ein ausgesprochen erfolgreiches Tourismusjahr – entsprechend erfreulich verlief die Nachfrage: Der Inlandanteil am Gesamtumsatz stieg auf 33,4 Prozent. Der Exportanteil betrug 66,6 Prozent, 50,3 Prozent davon entfielen auf die Länder Ex-Jugoslawiens, die auch als erweiterter Inlandmarkt betrachtet werden.

Um Energie zu sparen und die CO₂-Emissionen zu senken, betrieb Vetropack Straža im Berichtsjahr an einer Schmelzwanne, die im nächsten

Jahr revidiert wird, eine Pilotanlage zum Vorwärmen von Gemenge und Scherben. Die Versuchsanlage wurde erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen der turnusmässigen Reparatur wird

die definitive Installation eines Schmelzgutvorwärmers vorbereitet.

Ende des Geschäftsjahrs 2011 beschäftigte Vetropack Straža 586 Mitarbeitende (2010: 582).

Vetropack Straža

	+/-	2010	2011		2010	2011
				Absatz nach Marktsegmenten (Stückbasis)		
Umsatz in Mio. HRK	6.5%	654.2	697.0	Wein/Spirituosen	16.5%	16.9%
Absatz in Mio. Stk.	- 2.2%	941.0	920.3	Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft	67.3%	68.9%
Exportanteil (Stückbasis)	-	70.8%	66.6%	Food	16.2%	14.2%
Produktion in Tonnen	4.9%	231 571	242 905			
100 HRK = CHF		18.978	16.587			

JSC Vetropack Gostomel (Ukraine). JSC Vetropack Gostomel in der Ukraine erwirtschaftete einen Umsatz von UAH 705,2 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 11,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert. Der Stückabsatz betrug 578,4 Mio. Glasverpackungen, 12,8 Prozent weniger als im Geschäftsjahr 2010. Alle Kapazitäten waren voll ausgelastet.

Das Vetropack-Werk setzte im Geschäftsjahr 2011 signifikante Preiserhöhungen, die aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung notwendig geworden waren, durch. Parallel dazu wurden vermehrt Glasverpackungen mit hoher Marge produziert und verkauft. Der Exportanteil blieb mit 9,8 Prozent nahezu stabil.

Obwohl die neu eingeführte Alkoholbesteuerung den Konsum und damit die Nachfrage dämpften, konnte in den Segmenten Bier und Wein ein Mehrabsatz erzielt werden. Positiv verlief auch die Entwicklung im Segment Food; vor allem Milchflaschen aus Glas liegen im Trend.

JSC Vetropack Gostomel besitzt seit 2011 die erste 12-Stationen-IS-Maschine in der Vetropack-Gruppe, die sowohl im Triple- als auch im Doppel-Gob-Verfahren eingesetzt werden kann. An einer Weissglaswanne wurde zudem eine weitere Möglichkeit zur Produktion von Leichtglas eingeführt.

Per Ende Jahr beschäftigte das Vetropack-Werk Gostomel 669 Mitarbeitende (2010: 682).

Vetropack Gostomel

	+/-	2010	2011		2010	2011
				Absatz nach Marktsegmenten (Stückbasis)		
Umsatz in Mio. UAH	11.1%	635.0	705.2	Wein/Spirituosen	31.7%	34.8%
Absatz in Mio. Stk.	- 12.8%	663.5	578.4	Bier/Mineral/Softdrinks/Fruchtsaft	67.8%	64.5%
Exportanteil (Stückbasis)	-	9.2%	9.8%	Food	0.5%	0.7%
Produktion in Tonnen	3.9%	234 854	244 004			
100 UAH = CHF		13.154	11.146			



Goldregen in Cannes. Der slowakische Goral Vodka Master von GAS Familia s.r.o. holte sich am United Vodka Wettbewerb 2011 gleich zwei goldene Auszeichnungen: den Gold Star für die Glasverpackung und eine Goldmedaille für die Qualität des Vodkas. Die Flasche ist ein multikulturelles Meisterwerk: Die Glasexperten des slowakischen Vetropack-Werks arbeiteten Hand in Hand mit Spezialisten aus Weissrussland und Österreich.

Müller + Krempel AG (Schweiz). Das zur Vetropack-Gruppe gehörende Handelshaus Müller + Krempel AG mit Sitz in Bülach erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von CHF 12,9 Mio. Davon entfielen 47,8 Prozent auf den Detailhandel, 26,5 Prozent auf Glasverpackungen für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie sowie 25,7 Prozent auf Glas- und Kunststoffverpackungen für die Pharma- und Kosmetikindustrie.

Die drei Geschäftssparten entwickelten sich im Berichtsjahr erfreulich. Alle Währungsge-

winne aus Wechselkursveränderungen wurden konsequent und vollumfänglich an die Kunden weitergegeben. Die Währungsrabatte betrugen im Durchschnitt 12 Prozent. Durch eine erhöhte Marktpräsenz gelang es, Neukunden zu gewinnen. Dazu trug auch der kontinuierliche Sortimentsausbau bei, der in allen drei Geschäftssparten planmässig vorangetrieben wurde.

Ende 2011 waren 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Müller + Krempel AG angestellt (2010: 15).

Müller + Krempel

Umsatz nach Sparten	2010	2011
Detailhandel	47.2%	47.8%
Getränke- und Nahrungsmittelindustrie	26.2%	26.5%
Pharma- und Kosmetikindustrie	26.6%	25.7%

Vetroconsult AG (Schweiz). Die Vetroconsult AG umfasst die Sparten Technik, Informatik und Consulting. Die Technik- und Informatik-Dienstleistungen werden ausschliesslich für die Gruppengesellschaften erbracht. Die Sparte Consulting umfasst Dienstleistungen für Dritte. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Bülach. Im Werk Vetropack Moravia Glass a.s. in Tschechien sind die Consulting-Aktivitäten für Osteuropa angesiedelt.

Zu den Hauptaktivitäten der Sparte Technik gehörten die Planung und Reparatur einer Farbglaswanne im österreichischen Vetropack-Werk Kremsmünster sowie die Aufnahme der Planungsarbeiten für die Reparatur einer Weissglaswanne im kroatischen Werk Straža. An dieser Weissglaswanne erfolgte im Berichtsjahr der erfolgreiche Test einer Pilot-Anlage zur Gemenge- und Scherbenvorwärmung. Im Werk Gostomel, Ukraine, wurde die erste Triple-Gob-Maschine

mit zwölf Glasblasstationen innerhalb der Vetropack-Gruppe in Betrieb genommen. Zudem arbeitete Vetroconsult eng mit dem Glasmachinenhersteller Emhart Glass zusammen. Ziel ist es, eine Technologie zur thermischen Härtung von Behälterglas unter industriellen Produktionsbedingungen zu testen. Dazu wird Ende 2012 eine Pilotanlage im österreichischen Vetropack-Werk Pöchlarn installiert. Aufgrund der hohen internen Auslastung wurden im Berichtsjahr keine Dienstleistungen für Dritte erbracht.

Im Bereich Informatik lag der Fokus auf der Betreuung der gruppenweiten IT-Infrastruktur. Ferner wurde das gruppenweite Projekt PRISMA zur Harmonisierung und Vereinheitlichung der IT-Landschaft weiter bearbeitet.

Die Vetroconsult AG beschäftigte Ende 2011 31 Mitarbeiter (2010: 28).

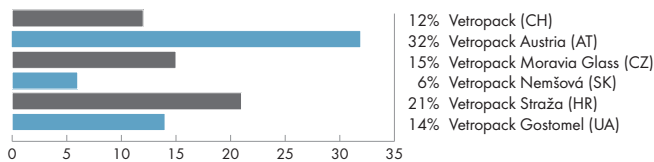
Vetroconsult

Ertrag nach Sparten	2010	2011
Technik	45.5%	44.0%
Informatik	53.3%	56.0%
Consulting	1.2%	0.0%

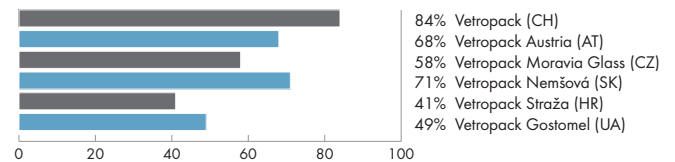
Vetropack-Gruppe

Vetropack gehört zu den führenden Verpackungsglaserstellern für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie in Europa. Sie verfügt über modernste Produktionswerke sowie Verkaufs- und Vertriebsbüros in der Schweiz, in Österreich, in Tschechien, in der Slowakei, in Kroatien und in der Ukraine. Als kundennahes Unternehmen garantiert Vetropack innovatives Verpackungsdesign, verlässliche Produktqualität und termingerechten Lieferservice. Glasverpackungen von Vetropack sichern den Kunden die Basis für einen erfolgreichen Marktauftritt ihrer Produkte.

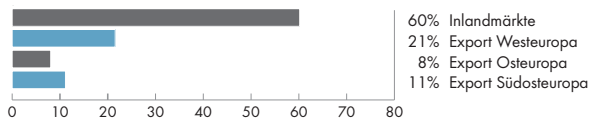
Verkauf nach Beteiligungsgesellschaften 2011
(Total 4.17 Mia. Stück)



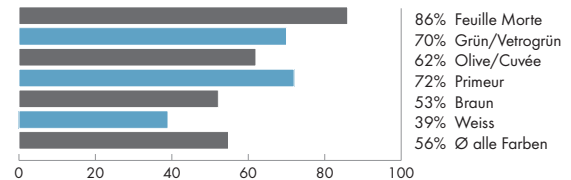
Scherbenanteil an der Produktion 2011
(nach Beteiligungsgesellschaften)



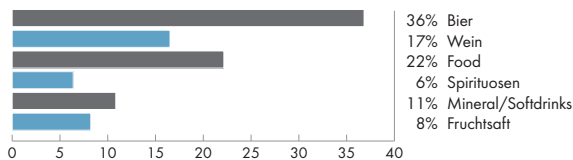
Verkauf nach Absatzmärkten 2011
(Total 4.17 Mia. Stück)



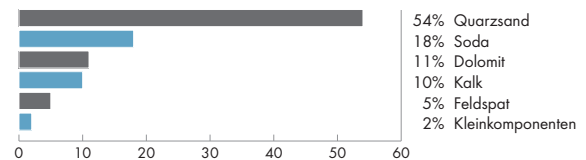
Scherbenanteil an der Produktion 2011
(nach Glasfarben)



Verkauf nach Marktsegmenten 2011
(Total 4.17 Mia. Stück)



Mischverhältnis Primär-Rohstoffe 2011
(ohne Scherbenanteil)





Den Augenblick konserviert. Die weiche, leichte Schwingung des Körpers, wellengleich wie das Spiel zwischen Hüfte, Taille und Schulter – diese Bewegung fängt die Mikado-Flasche ein. Die im Vetropack-Werk in der Ukraine produzierte Glasverpackung wurde für ein Mischgetränk aus Weintrauben und Pflaumen entwickelt. Pate stand ein japanisches Rezept. Deshalb auch der fernöstliche Name.

Finanzielle Berichterstattung – Vetropack-Gruppe

Konsolidierte Bilanz

in Mio. CHF	Kommentar	31.12.2010	31.12.2011
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		90.3	113.4
Wertschriften		15.1	0.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	92.7	96.7
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	13.1	17.7
Vorräte	3	99.5	115.8
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	4.3	1.7
Total Umlaufvermögen		315.0	345.3
Anlagevermögen			
Sachanlagen	5	378.1	384.2
Finanzanlagen	6	15.1	15.2
Immaterielle Anlagen	7	6.5	21.5
Total Anlagevermögen		399.7	420.9
Total Aktiven		714.7	766.2
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.9	48.0
- Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8	36.0	54.5
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	16.6	15.8
- Passive Rechnungsabgrenzungen	10	13.1	18.7
- Kurzfristige Rückstellungen	11	2.9	3.6
Langfristige Verbindlichkeiten			
- Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	28.7	25.0
- Langfristige Rückstellungen	13	34.0	31.5
Total Fremdkapital		168.2	197.1
Eigenkapital			
Aktienkapital	14	21.2	20.5
Kapitalreserven		6.5	0.3
Eigene Aktien	15	- 16.3	0.0
Gewinnreserven		494.4	486.1
Konsolidierter Jahresgewinn		38.7	59.0
Total Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		544.5	565.9
Minderheitsanteile	16	2.0	3.2
Total Eigenkapital		546.5	569.1
Total Passiven		714.7	766.2

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Kommentar	2010	2011
Bruttoumsatz	23	642.6	589.4
Erlösminderungen und Transporte	24	- 38.0	- 40.5
Nettoumsatz		604.6	548.9
Bestandesänderungen Fabrikate		- 13.0	13.3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	25	9.8	10.4
Ertrag		601.4	572.6
Rohmaterial- und Handelswarenaufwand	26	- 101.9	- 98.4
Energieaufwand		- 119.8	- 111.2
Personalaufwand	27	- 131.0	- 124.3
Andere betriebliche Aufwendungen	28	- 110.2	- 110.6
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen	5	- 53.8	- 50.2
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	7	- 0.5	- 0.6
EBIT (Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern)		84.2	77.3
Finanzergebnis	29	- 29.3	- 3.4
Operatives Ergebnis nach Zinsen		54.9	73.9
Betriebsfremdes Ergebnis*	30	0.3	0.7
Konzerngewinn vor Steuern		55.2	74.6
Steuern	31	- 15.3	- 14.3
Konsolidierter Jahresgewinn vor Minderheiten		39.9	60.3
Minderheitsanteil am Jahresergebnis von Konzerngesellschaften		- 1.2	- 1.3
Konsolidierter Jahresgewinn		38.7	59.0

* inklusive Abschreibungen von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.) auf nicht betrieblichen Grundstücken und Gebäuden.

Konsolidierte Geldflussrechnung

in Mio. CHF	2010	2011
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Konsolidierter Jahresgewinn vor Minderheiten	39.9	60.3
+ Abschreibungen Anlagevermögen	53.9	47.6
+/- Verluste aus/Wegfall von Wertbeeinträchtigungen	1.1	3.6
+/- Verlust/Gewinn aus Anwendung Equity-Methode	0.1	0.0
+/- Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	- 2.2	- 1.6
+/- Buchverlust/-gewinn Abgänge Anlagevermögen	0.1	2.2
+/- Sonstige liquiditätsunwirksame Aufwendungen/Erträge	29.7	5.2
= Cash Flow	122.6	117.3
+/- Ab-/Zunahme Wertschriften	- 15.1	14.9
+/- Ab-/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 0.8	- 5.8
+/- Ab-/Zunahme Vorräte	13.3	- 18.7
+/- Ab-/Zunahme sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	- 7.9	- 2.7
+/- Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.8	11.7
+/- Zu-/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	- 2.6	5.3
= Geldfluss aus Betriebstätigkeit	113.3	122.0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
- Auszahlung für Investitionen in Sachanlagen (Kommentar 32)	- 47.2	- 69.4
+ Einzahlung aus Verkauf von Sachanlagen	1.2	0.3
- Auszahlung für Investitionen in Finanzanlagen	0.0	- 0.2
- Auszahlung für den Erwerb von Anteilen konsolidierter Gesellschaften	- 0.4	- 0.2
+ Einzahlung aus Verkauf von Finanzanlagen	0.0	0.2
- Auszahlung für Investitionen in immaterielle Anlagen	- 5.4	-15.7
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 51.8	- 85.0

in Mio. CHF	2010	2011
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
- Dividendenausschüttung an Aktionäre und Minderheiten	- 14.7	- 18.6
+/- Veränderung eigene Aktien	- 8.3	- 8.5
+/- Aufnahme/Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 9.3	18.9
+/- Aufnahme/Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	- 26.7	- 3.1
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 59.0	- 11.3
Währungseinflüsse	- 16.9	- 2.6
Veränderung Flüssige Mittel	- 14.4	23.1
Flüssige Mittel per 1.1.	104.7	90.3
Flüssige Mittel per 31.12.	90.3	113.4
Veränderung Flüssige Mittel	- 14.4	23.1
Einnahmen aus Zinsen	1.9	2.5
Ausgaben für Zinsen	- 2.2	- 2.6
Ausgaben für Ertragssteuern	- 17.1	- 10.9

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF

	Aktienkapital	Kapital- reserven (Agio)	Einbehaltene Gewinne	Eigene Aktien	Total exkl. Minderheits- anteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minderheits- anteile
Eigenkapital per 1.1.2009	21.4	6.5	503.7	0.0	531.6	0.4	532.0
Kauf eigene Aktien				- 12.2	- 12.2		- 12.2
Kapitalherabsetzung	- 0.2		- 4.0	4.2	0.0		0.0
Kapitalerhöhung					0.0	1.2	1.2
Erwerb von Minderheitsanteilen			- 0.9		- 0.9	- 0.3	- 1.2
Jahresgewinn			78.4		78.4	- 0.1	78.3
FX-Differenzen			- 0.3		- 0.3	- 0.1	- 0.4
Dividenden			- 14.8		- 14.8		- 14.8
Eigenkapital per 31.12.2009	21.2	6.5	562.1	- 8.0	581.8	1.1	582.9
Kauf eigene Aktien				- 8.3	- 8.3		- 8.3
Kapitalherabsetzung					0.0		0.0
Kapitalerhöhung					0.0		0.0
Erwerb von Minderheitsanteilen			- 0.3		- 0.3	- 0.1	- 0.4
Jahresgewinn			38.7		38.7	1.2	39.9
FX-Differenzen			- 52.7		- 52.7	- 0.2	- 52.9
Dividenden			- 14.7		- 14.7		- 14.7
Eigenkapital per 31.12.2010	21.2	6.5	533.1	- 16.3	544.5	2.0	546.5
Kauf eigene Aktien				- 8.5	- 8.5		- 8.5
Kapitalherabsetzung	- 0.7		- 24.1	24.8	0.0		0.0
Kapitalerhöhung					0.0		0.0
Erwerb von Minderheitsanteilen			- 0.2		- 0.2	- 0.1	- 0.3
Jahresgewinn			59.0		59.0	1.3	60.3
FX-Differenzen			- 10.4		- 10.4	0.1	- 10.3
Dividenden		- 6.2	- 12.3		- 18.5	- 0.1	- 18.6
Eigenkapital per 31.12.2011	20.5	0.3	545.1	0.0	565.9	3.2	569.1

Die gesetzlich nicht ausschüttbaren Reserven der Vetropack Holding AG betragen CHF 4.1 Mio. (Vorjahr CHF 4.2 Mio.).

Eine Nasenlänge voraus. Vetropack engagiert sich für Innovationen in der Glasverpackungsindustrie. Zurzeit wird zusammen mit einem Partner ein neues Hartglasverfahren getestet und optimiert. Es macht Glasverpackungen bruchsicherer und leichter, wie Pilotproduktionen bereits heute belegen. Ab Ende 2012 testet Vetropack im Werk Pöchlarn in Österreich das Verfahren unter industriellen Bedingungen.



Konsolidierungsgrundsätze

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vetropack-Gruppe und betrachtet sie zu diesem Zweck als wirtschaftliche Einheit.

Der Konzernabschluss basiert auf den gemäss anwendbarem Landesrecht erstellten Jahresrechnungen der einbezogenen Gesellschaften, welche nach konzerneinheitlichen Bewertungs- und Gliederungsgrundsätzen umgeformt werden. Die Konzernrechnung ist erstellt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts, den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Schweizerische Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung) und den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse.

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 20. März 2012 genehmigt.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Vetropack Holding AG und alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften, an denen die Vetropack Holding AG direkt oder indirekt zu mehr als 50% beteiligt ist. Dabei wird die Methode der Vollkonsolidierung angewendet, d.h. Aktiven, Passiven, Aufwand und Ertrag der zu konsolidierenden Gesellschaften werden zu 100% übernommen und alle wesentlichen konzerninternen Beziehungen (Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne) eliminiert. Der Anteil von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Jahresergebnis von Konzerngesellschaften wird separat als Minderheitsanteil ausgewiesen.

Beteiligungen zwischen 20% und 50% werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der prozentuale Anteil des Konzerns an der Nettosubstanz wird in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der Anteil am Nettoergebnis ist in der konsolidierten Erfolgsrechnung enthalten.

Beteiligungen unter 20% sind in der konsolidierten Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Eine Übersicht über die Gesellschaften der Vetropack-Gruppe und deren Einbezug in die Konzernrechnung befindet sich auf Seite 49.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Anschaffungskosten einer akquirierten Gesellschaft mit den zum Zeitpunkt des Erwerbs nach konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewerteten Nettoaktiven verrechnet. Ein beim Erwerb bezahlter Goodwill wird im Erwerbsjahr direkt mit den Konzernreserven verrechnet.

Umrechnung fremder Währungen

Die in Landeswährung erstellten Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften sind wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- Bilanz zu Jahresendkursen;
- Erfolgsrechnung zu Jahresdurchschnittskursen;
- Geldflussrechnung zu Durchschnitts- bzw. Jahresendkursen.

Die sich aus der Umrechnung ergebenden Kursdifferenzen werden erfolgsneutral mit den Konzernreserven verrechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung von Transaktionen und Bilanzpositionen in fremder Währung werden bei der jeweiligen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst. Umrechnungsdifferenzen von Konzerndarlehen in fremder Währung mit Beteiligungscharakter werden dem Eigenkapital belastet bzw. gutgeschrieben.

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs 31.12.	
	2010	2011	2010	2011
EUR	1.38303	1.23355	1.24750	1.21560
CZK	0.05466	0.05019	0.04943	0.04714
HRK	0.18978	0.16587	0.16891	0.16128
UAH	0.13154	0.11146	0.11799	0.11676

Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Jahresrechnungen sind nach konzernweit einheitlichen Grundsätzen bewertet. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze für die einzelnen Bilanzpositionen sind:

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten Bargeld, Kontokorrentguthaben bei Banken und anderen Finanzinstituten sowie Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit ab Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Sie werden zum Nominalwert bewertet.

Wertschriften

Unter den Wertschriften im Umlaufvermögen werden marktgängige, leicht realisierbare Titel und Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von 3 bis 12 Monaten bilanziert. Wertschriften werden zu Marktwerten, Festgeldanlagen zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen berücksichtigt. Den übrigen Risiken wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende länderspezifische Pauschalwertberichtigung von 2% bis 15% Rechnung getragen.

Vorräte Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Falls jedoch der Marktpreis tiefer liegt, gelangt dieser zur Anwendung. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Fertigungsgemeinkosten. Allen erkennbaren Verlustrisiken für Waren oder Artikel mit ungenügendem Lagerumschlag wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Vorräte aus konzerninternen Lieferungen enthalten keine Zwischengewinne. Skonti werden als Minderung des Warenaufwands erfasst.

Sachanlagen Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten. Diese beträgt für:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Produktionsanlagen	10 bis 20 Jahre
Maschinen und Schmelzöfen	5 bis 16 Jahre
Fahrzeuge	5 bis 7 Jahre
Büro- und andere Einrichtungen	5 bis 10 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden beim Erwerb direkt der Erfolgsrechnung belastet. Zwischengewinne aus konzerninternen Anlagelieferungen werden eliminiert.

Leasing Geleaste Anlagegüter (Finanzierungsleasing) werden bilanziert. Zu Vertragsbeginn wird der Anschaffungs- bzw. Marktwert des Leasinggutes oder falls tiefer der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bestimmt und aktiviert. Die entsprechende Verpflichtung gegenüber dem Leasinggeber wird als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing passiviert. Kosten aus Mietverträgen und aus operativem Leasing werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen Nicht konsolidierte Beteiligungen sind zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) oder zum Anschaffungswert bilanziert. Darlehen und Wertschriften werden zum Nominalwert respektive zu Anschaffungskosten unter Abzug allfällig notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Immaterielle Anlagen Zu den Immateriellen Anlagen zählen Marken, Patente, Lizenzen, Software und übrige immaterielle Vermögenswerte. Erworbene immaterielle Werte werden zum Anschaffungswert bilanziert und über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren:

Lizenzen, Patente, Marken	5 Jahre
Software	3 bis 5 Jahre
Übrige immaterielle Anlagen	5 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden beim Erwerb direkt der Erfolgsrechnung belastet.

<i>Wertbeeinträchtigung von Aktiven</i>	Sofern Anzeichen dafür vorliegen, dass ein Aktivum in seinem Wert beeinträchtigt sein könnte, wird ein Impairment Test durchgeführt. Sollte die Überprüfung ergeben, dass eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert erfolgswirksam auf den erzielbaren Wert reduziert.
<i>Verbindlichkeiten</i>	Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.
<i>Rückstellungen</i>	Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrages möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.
<i>Steuern</i>	Alle Steuerverpflichtungen werden, unabhängig von ihrer Fälligkeit, zurückgestellt. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet und unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Latente Steuern werden auf allen temporären Differenzen zwischen den Werten der Steuerbilanzen und den Konzernwerten berechnet. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar scheint. Zur Berechnung der Latenten Steuern kommen die länderspezifischen Steuersätze zur Anwendung. Aktive Latente Steuern werden unter den Finanzanlagen und passive Latente Steuern unter den langfristigen Rückstellungen bilanziert.
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	Derivative Finanzinstrumente zu Handels- und Absicherungszwecken werden zum aktuellen Wert bewertet. Zu anderen Zwecken gehaltene Derivative Finanzinstrumente werden gemäss dem Niederstwertprinzip bilanziert. Der Ausweis von zu bilanzierenden Derivaten erfolgt unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen oder den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Blick zurück. Das Bülacher Einmachglas ist mittlerweile zum Kult- und Sammlerobjekt geworden. Es waren die Jahre der Versorgungsengpässe, die das Einmachglas zu einem Markenzeichen für sparsames Haushalten machten. 1922 wurden in Bülach die ersten Einmachgläser hergestellt. Im Zweiten Weltkrieg konnte die Produktion bis auf 2,5 Millionen Stück pro Jahr gesteigert werden.



Erläuterungen

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
	Forderungen brutto	103.1	106.2
	Wertberichtigungen	- 10.4	- 9.5
	Forderungen netto	92.7	96.7

2. Sonstige kurzfristige Forderungen	in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
	Forderungen aus Subventionen*	5.0	4.9
	Guthaben aus Vorsteuer Mehrwertsteuer	3.5	3.7
	Guthaben aus Quellen- und Verrechnungssteuern	2.3	2.4
	Übrige kurzfristige Forderungen	2.3	6.7
	Total	13.1	17.7

* Diese Position enthält, wie bereits im Vorjahr, eine Subvention der tschechischen Republik für eine Investition. Der Betrag der Subvention wurde im Vorjahr mit dem Anschaffungswert der Anlage verrechnet. Die Bedingungen für die Auszahlung wurden grundsätzlich erfüllt. Der exakte Zeitpunkt des Geldflusses ist allerdings noch immer unbestimmt.

3. Vorräte	in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
	Rohmaterial	12.8	14.6
	Hilfs- und Betriebsmaterial	25.0	29.5
	Halbfabrikate	0.8	0.9
	Fertigfabrikate, Handelswaren	83.5	98.4
	Anzahlungen an Lieferanten	0.1	0.1
	Wertberichtigungen	- 22.7	- 27.7
	Total	99.5	115.8

4. Aktive Rechnungs- abgrenzungen	in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
	Laufende Ertragssteuern (Guthaben)	3.6	0.0
	Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	0.7	1.7
	Total	4.3	1.7

5. Sachanlagen

in Mio. CHF						
	Grundstücke, Gebäude, nicht betrieblich	Grundstücke, Gebäude, betrieblich	Schmelzöfen, Maschinen, Produktions- anlagen	Übrige Sach- anlagen	Anzahl- ungen und Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Bestand 1.1.2010	67.0	286.1	738.3	39.2	7.9	1 138.5
Zugänge		5.5	29.3	2.4	10.0	47.2
Abgänge	- 1.8	- 1.1	- 10.6	- 1.1		- 14.6
Umklassierung	0.4	0.9	6.4	- 0.1	- 7.6	0.0
Währungsumrechnung	- 0.5	- 36.0	- 100.2	- 4.4	- 0.8	- 141.9
Bestand 1.1.2011	65.1	255.4	663.2	36.0	9.5	1 029.2
Zugänge	1.9	4.9	15.6	1.9	45.1	69.4
Abgänge			- 20.1	- 1.0	- 1.2	- 22.3
Umklassierung		0.4	14.4	0.3	- 15.1	0.0
Währungsumrechnung	- 0.1	- 6.9	- 18.9	- 0.8	- 0.6	- 27.3
Bestand 31.12.2011	66.9	253.8	654.2	36.4	37.7	1 049.0
Kumulierte Abschreibungen						
Bestand 1.1.2010	48.2	153.8	460.7	33.1	0.0	695.8
Planmässige Abschreibungen 2010	0.5	8.1	42.3	2.4		53.3
Abgänge	- 0.6	- 1.2	- 10.6	- 0.9		- 13.3
Umklassierung				- 1.2	1.2	0.0
Wertbeeinträchtigungen***		0.2	0.9			1.1
Währungsumrechnung		- 19.3	- 62.7	- 3.8		- 85.8
Bestand 1.1.2011	48.1	141.6	430.6	29.6	1.2	651.1
Planmässige Abschreibungen 2011	0.5	7.4	36.9	2.3		47.1
Abgänge			- 17.8	- 1.0	- 1.2	- 20.0
Umklassierung						0.0
Wertbeeinträchtigungen***			3.6			3.6
Währungsumrechnung		- 3.8	- 12.6	- 0.6		- 17.0
Bestand 31.12.2011	48.6	145.2	440.7	30.3	0.0	664.8
Bilanzwert						
am 1.1.2011	17.0	113.8	232.6	6.4	8.3	378.1
am 31.12.2011	**18.3	**108.6	*213.5	6.1	37.7	384.2

* Davon Anlagen im Finanzierungsleasing CHF 0.0 Mio. (Vorjahr CHF 0.1 Mio.)

** Davon unbebaute Grundstücke CHF 6.5 Mio. (Vorjahr CHF 6.3 Mio.)

*** Bei den Wertbeeinträchtigungen handelt es sich um die Berichtigung von Restwerten nicht mehr benötigter Gebäude und Produktionsanlagen.

Die Anzahlungen auf Anlagen im Bau betragen per 31.12.2011 CHF 1.6 Mio. (Vorjahr CHF 3.2 Mio.).

6. Finanzanlagen

in Mio. CHF	Kommentar	31.12.2010	31.12.2011
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	22	9.3	9.5
Rückerstattungsansprüche aus Lebensversicherungen		0.8	0.9
Aktive Latente Steuern		3.0	2.9
Wertschriften		1.2	1.3
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften		0.5	0.5
Übrige Finanzanlagen		0.3	0.1
Total		15.1	15.2

7. Immaterielle Anlagen

in Mio. CHF	Lizenzen, Patente und Marken	Software	Software in Entwicklung	Übrige immaterielle Anlagen	Total
Anschaffungswerte					
Bestand 1.1.2011	0.0	5.2	5.0	1.2	11.4
Zugänge		0.1	15.6		15.7
Abgänge		- 0.1			- 0.1
Umklassierung		0.3	- 0.3		0.0
Währungsumrechnung		- 0.1	- 0.1		- 0.2
Bestand 31.12.2011	0.0	5.4	20.2	1.2	26.8
Kumulierte Abschreibungen					
Bestand 1.1.2011	0.0	3.7	0.0	1.2	4.9
Planmässige Abschreibungen 2011		0.6			0.6
Abgänge		- 0.1			- 0.1
Umklassierung					0.0
Wertbeeinträchtigungen					0.0
Währungsumrechnung		- 0.1			- 0.1
Bestand 31.12.2011	0.0	4.1	0.0	1.2	5.3
Bilanzwert					
am 1.1.2011	0.0	1.5	5.0	0.0	6.5
am 31.12.2011	0.0	1.3	20.2	0.0	21.5

Im Rahmen eines laufenden, gruppenweiten IT-Projekts wurden Eigenleistungen im Umfang von CHF 2.6 Mio. (Vorjahr CHF 1.0 Mio.) in der Kategorie Software in Entwicklung aktiviert.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des im Jahre 2006 bezahlten Goodwills von CHF 39.3 Mio. und einer Abschreibung über 5 Jahre würden per 31.12.2011 ein Eigenkapital von CHF 569.1 Mio. (Vorjahr CHF 547.8 Mio.) sowie einen Jahresgewinn von CHF 57.7 Mio. (Vorjahr CHF 30.9 Mio.) ergeben. Per 31.12.2011 wäre der Goodwill vollständig abgeschrieben.

8. Kurzfristige Finanz-
verbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Kredite und Darlehen	35.9	54.5
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	0.1	0.0
Total	36.0	54.5

9. Sonstige kurzfristige
Verbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Vorgezogene Entsorgungsgebühr	5.3	4.6
Kundenvorauszahlungen	1.3	2.4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.5	3.6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.5	5.2
Total	16.6	15.8

10. Passive Rechnungs-
abgrenzungen

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Laufende Ertragssteuern (Verbindlichkeiten)	0.6	6.1
Nicht bezogene Ferien und Überzeit	4.4	4.7
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	8.1	7.9
Total	13.1	18.7

11. Kurzfristige
Rückstellungen

in Mio. CHF	Dienst- jubiläen	Rechts- verfahren	Garantie/ Gewähr- leistung	Sonstige	Total
Bestand 1.1.2011	0.4	0.4	0.5	1.6	2.9
Umklassierung					
Bildung	0.1	0.1	0.2	2.6	3.0
Auflösung				- 0.2	- 0.2
Verwendung		- 0.1	- 0.4	- 1.5	- 2.0
Währungsumrechnung				- 0.1	- 0.1
Bestand 31.12.2011	0.5	0.4	0.3	2.4	3.6

12. Langfristige Finanz-
verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Kredite und Darlehen welche wie folgt zur Rückzahlung fällig werden:

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Restlaufzeit		
- 1 bis 2 Jahre	16.4	12.7
- 3 bis 5 Jahre	6.9	11.9
- über 5 Jahre	5.4	0.4
Total	28.7	25.0

Die Bankkredite sind gemäss Darlehensvertrag an finanzielle Covenants gebunden. Diese wurden während der gesamten Berichtsperiode eingehalten.

13. Langfristige
Rückstellungen

in Mio. CHF					
	Latente Steuern	Dienst- jubiläen	Vorsorge- verpflichtung	Sonstige	Total
Bestand 1.1.2011	18.5	4.8	10.0	0.7	34.0
Umklassierung					0.0
Bildung	0.6	0.4	0.3		1.3
Auflösung	- 2.7	- 0.1		- 0.2	- 3.0
Verwendung				- 0.1	- 0.1
Währungsumrechnung	- 0.3	- 0.1	- 0.2	- 0.1	- 0.7
Bestand 31.12.2011	16.1	5.0	10.1	0.3	31.5

Latente Steuern: Per Ende Berichtsjahr bestehen Verlustvorträge von total CHF 0.9 Mio. (Vorjahr CHF 16.9 Mio.). Bei der Berechnung der Latenten Steuern wurden keine Verlustvorträge (Vorjahr CHF 3.4 Mio.) berücksichtigt. Die für die Berechnung der Latenten Steuern massgebenden länderspezifischen Steuersätze liegen in einer Bandbreite von 3.8% bis 25.0% (Vorjahr 3.8% bis 25.0%).

Dienstjubiläen: Für die gemäss Personalreglement fällige Entschädigung für langjährige Betriebszugehörigkeit wurde eine Rückstellung gebildet. Diese Rückstellung, welche landesspezifische Korrekturfaktoren für die Fluktuationsrate berücksichtigt, wurde mit Sätzen zwischen 1% und 11% auf den Bilanzstichtag diskontiert.

14. Aktienkapital

Das Aktienkapital setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
233 837 Inhaberaktien (Vorjahr 248 143)		
à nominal CHF 50.00 (ausgegeben und einbezahlt)	12.4	11.7
880 000 Namenaktien (Vorjahr 880 000)		
à nominal CHF 10.00 (ausgegeben und einbezahlt)	8.8	8.8
Total	21.2	20.5

Die Inhaberaktien, Valoren-Nummer 622 761, sind an der SIX Swiss Exchange, Domestic Standard, kotiert. Bei einem Jahresendkurs der Inhaberaktie von CHF 1'640.00 (Vorjahr CHF 1'775.00) beträgt die Gesamtkapitalisierung CHF 672.1 Mio. (Vorjahr CHF 752.9 Mio.). Jede Namen- und jede Inhaberaktie hat je ein Stimmrecht.

Bedeutende Aktionäre über 3% Stimmrechtsanteil	31.12.2010	31.12.2011
Cornaz AG-Holding	63.8%	64.8%
Elisabeth Leon-Cornaz	5.0%	5.1%
La Licorne Holding SA	4.5%	4.6%
Paul-Henri Cornaz	3.6%	3.6%
Total	76.9%	78.1%

15. Eigene Aktien

Im Berichtsjahr erwarb die Vetropack Holding AG 4'504 (Vorjahr 4'727) eigene Inhaberaktien à nominal CHF 50.00 zu einem Durchschnittspreis von CHF 1'888.16 (Vorjahr CHF 1'748.12). Gemäss GV-Beschluss vom 11. Mai 2011 wurden sämtliche 14'306 Inhaberaktien vernichtet. Per 31.12.2011 existierten keine eigenen Aktien mehr (Vorjahr 9'802).

16. Minderheitsanteile

Der Anteil der Minderheitsaktionäre der JSC Vetropack Gostomel am Eigenkapital dieser Gesellschaft beträgt 16.1% (Vorjahr 16.5%).

17. Brandversicherungswerte

Die Sachanlagen sind mit folgenden Werten zu Wiederbeschaffungskosten versichert:

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Gebäude	447.5	490.5
Schmelzöfen, Maschinen, Einrichtungen, Fahrzeuge und Mobiliar	1 223.5	1 167.9
Total	1 671.0	1 658.4

18. Ausserbilanz-
geschäfte

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Regressverbindlichkeiten aus Wechseln	5.0	5.0
Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen	1.0	0.7
Total	6.0	5.7

Die Eventualverpflichtungen sind mit dem Maximalbetrag der eingegangenen Verpflichtungen (volle Haftungssumme) angegeben.

Fälligkeitsstruktur der nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen:

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Fälligkeit		
- 1 bis 2 Jahre	0.3	0.3
- 3 bis 5 Jahre	0.7	0.5
- über 5 Jahre	0.0	0.0
Total	1.0	0.8

19. Verpfändete
Aktiven

Zur Sicherstellung eigener Bankkredite und Hypothekendarlehen sind Aktiven verpfändet im Buchwert von:

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Forderungen	11.4	9.9
Wertschriften	0.8	0.9
Liegenschaften	10.0	9.7
Total	22.2	20.5

20. Derivative
Finanzinstrumente

Wie auch im Vorjahr gibt es keine derivativen Finanzinstrumente.

21. Transaktionen
mit nahestehenden
Personen

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Vorsorgeeinrichtungen		
Forderungen	0.0	0.1
Verbindlichkeiten	0.8	0.0
Zinsaufwand	0.0	0.0
Assoziierte Gesellschaften		
Forderungen	0.0	0.0
Verbindlichkeiten	0.5	0.3
Aktivierete Dienstleistungen	0.0	0.1
Ertrag aus Dienstleistungen	0.0	0.0
Ertrag aus Equity-Bewertung	0.0	0.0
Aufwand aus Scherbeneinkauf	- 5.8	- 4.7
Aufwand für Unterhalt und Reparaturen	- 0.5	- 0.3
Aufwand aus übrigen Dienstleistungen	- 0.1	0.0
Übrige Nahestehende		
Forderungen	0.0	0.0
Verbindlichkeiten	0.2	0.1
Investitionen in Sachanlagen	0.0	0.3
Ertrag aus Warenlieferungen	0.1	0.1
Aufwand aus Einkauf Verpackungsmaterial	0.0	- 0.8
Aufwand aus übrigen Warenlieferungen	- 1.0	- 0.1
Aufwand aus Dienstleistungen	- 0.1	- 0.3
Zinsaufwand	0.0	0.0
Erlös aus Verkauf Sachanlagen	0.0	0.0

Unter Übrige Nahestehende werden Transaktionen, unabhängig in welcher Vetropack-Gesellschaft sie angefallen sind, mit folgenden natürlichen oder juristischen Personen offen gelegt: Aktionäre mit einem Stimmenanteil von über 20%, Verwaltungsratsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsleitung sowie alle Gesellschaften, welche durch vorgenannte Personen direkt oder indirekt kontrolliert werden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

22. Personalvorsorge

Für die Personalvorsorge bestehen im Konzern verschiedene Vorsorgepläne, die sich nach den landesrechtlichen Vorschriften richten. Dabei handelt es sich in der Schweiz um Beitragsprimatspläne nach schweizerischem Vorsorgerecht und im Ausland um staatlich garantierte beitragsorientierte Vorsorgeleistungen. Die Finanzierung erfolgt entweder durch Beiträge an rechtlich selbstständige Einrichtungen und Stiftungen oder durch Erfassung als Personalvorsorgeverpflichtung in den Abschlüssen der Konzerngesellschaften.

Arbeitgeberbeitragsreserven in Mio. CHF	Patronale Vorsorgeeinrichtungen	
	2010	2011
Nominalwert 31.12.	12.6	12.7
Verwendungsverzicht 31.12.	0.0	0.0
Andere Wertberichtigungen 31.12.	0.0	0.0
Diskontierungseffekte 31.12.	- 3.3	- 3.2
Buchwert 31.12.	9.3	9.5
Veränderung	- 0.6	0.2

in Mio. CHF	2010	2011
Wichtigste Einflussgrössen		
- Zinseffekt inkl. Veränderung Diskontierung	0.4	0.5
- Verwendung und übrige Effekte	- 1.0	- 0.3
Total Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	- 0.6	0.2

Aktiven/Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen

in Mio. CHF

	Patronale Vorsorgeein- richtungen	Vorsorgeeinrich- tungen ohne Über/ Unterdeckungen	Vorsorgeein- richtungen ohne eigene Aktiven	Total
Über-/Unterdeckung 31.12.2011	4.0	0.0	0.0	4.0
Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung 31.12.2010	0.0	0.0	- 9.2	- 9.2
Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung 31.12.2011	0.0	0.0	- 9.1	- 9.1
Veränderung 2011	0.0	0.0	- 0.1	- 0.1
Auf die Periode abgegrenzte Beiträge 2011	- 0.2	2.0	0.6	2.4
Vorsorgeaufwand 2010	0.6	2.1	- 1.3	1.4
Vorsorgeaufwand 2011	- 0.2	2.0	0.5	2.3

Die Werte für Vorsorgeeinrichtungen von Schweizer Gesellschaften basieren auf den Jahresabschlüssen der entsprechenden Vorjahre, wobei allfällige wesentliche Entscheide im laufenden Geschäftsjahr mitberücksichtigt werden.

in Mio. CHF	2010	2011
Wichtigste Einflussgrössen		
- Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	0.6	- 0.2
- Veränderung Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung	- 1.3	- 0.1
- Auf die Periode abgegrenzte Beiträge und übrige Effekte	2.1	2.6
Total Vorsorgeaufwand	1.4	2.3

23. Bruttoumsatz

Der konsolidierte Umsatz liegt nominal 8.3% unter dem Vorjahr. Auf den Währungseinfluss entfällt eine Abnahme von 9.9%. Der reale Umsatzzuwachs beträgt somit 1.6%. Die Vetropack-Gruppe teilt sich in die zwei Geschäftsbereiche Glasverpackungen und Spezialitätenglas auf.

Umsatz nach Bereichen in Mio. CHF	Veränderung in %		2010	2011
	Vorjahr	Laufendes Jahr		
Glasverpackungen				
- Schweiz	- 1.8%	- 8.8%	99.5	90.7
- Österreich	- 7.9%	- 3.2%	194.7	188.5
- Tschechien	- 12.5%	- 14.4%	87.0	74.5
- Kroatien	- 9.5%	- 9.9%	119.7	107.9
- Slowakei	- 6.9%	- 16.0%	45.7	38.4
- Ukraine	26.9%	- 7.6%	83.1	76.8
Spezialitätenglas	3.2%	- 2.3%	12.9	12.6
Total	- 4.3%	- 8.3%	642.6	589.4

24. Erlösminderungen
und Transporte

in Mio. CHF	2010	2011
Transportkosten	35.3	33.4
Skonti, Abzüge und Provisionen	5.7	4.9
Veränderung Wertberichtigung auf Forderungen	- 4.2	0.9
Übrige Erlösminderungen	1.2	1.3
Total	38.0	40.5

25. Sonstiger betrieb-
licher Ertrag

in Mio. CHF	2010	2011
Verkauf Material und Energie	4.2	3.9
Dienstleistungen aus Nebentätigkeiten	1.6	1.2
Ertrag aus Liegenschaftenverwaltung	1.1	1.1
Aktivierte Eigenleistungen	1.1	3.6
Übrige Erträge	1.8	0.6
Total	9.8	10.4

26. Rohmaterial-
und Handelswaren-
aufwand

in Mio. CHF	2010	2011
Rohmaterial	91.6	86.8
Handelswarenaufwand	10.3	11.6
Total	101.9	98.4

27. Personalaufwand

in Mio. CHF	2010	2011
Löhne und Gehälter	101.3	97.2
Sozialleistungen	25.7	23.9
Übriger Personalaufwand	4.0	3.2
Total	131.0	124.3

Personalbestand nach Ländern

Veränderung in %

	Vorjahr	Laufendes Jahr	31.12.2010	31.12.2011
Schweiz	2.1%	- 3.8%	293	282
Österreich	- 0.7%	2.3%	607	621
Tschechien	0.7%	1.8%	453	461
Kroatien	0.3%	0.7%	583	587
Slowakei	- 1.1%	- 1.7%	357	351
Ukraine	- 3.9%	- 1.9%	682	669
Total	- 0.8%	- 0.1%	2 975	2 971

28. Andere betriebliche Aufwendungen

in Mio. CHF	2010	2011
Unterhalt und Reparaturen	27.3	25.4
Formenkosten	18.8	17.3
Verpackungsmaterial	27.9	26.4
Übriger Verwaltungs- und Betriebsaufwand	36.2	41.5
Total	110.2	110.6

29. Finanzergebnis

in Mio. CHF	2010	2011
Zinsertrag	2.2	2.5
Zinsaufwand	- 1.8	- 1.9
Währungserfolg*	- 30.1	- 4.4
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	- 0.1	0.0
Übriger Finanzerfolg	0.5	0.4
Total	- 29.3	- 3.4

* Der Währungserfolg beinhaltet hauptsächlich unrealisierte Währungsverluste auf Flüssigen Mitteln und konzerninternen Darlehen im Umfang von CHF 7.3 Mio. (Vorjahr CHF 32.2 Mio.).

30. Betriebsfremdes
Ergebnis

in Mio. CHF	2010	2011
Ertrag nicht betriebliche Liegenschaften	2.6	2.4
Verlust aus Verkauf nicht betriebliche Liegenschaften	- 0.2	0.0
Aufwand nicht betriebliche Liegenschaften	- 1.8	- 1.3
Abschreibungen/Wertbeeinträchtigungen nicht betriebliche Liegenschaften	- 0.5	- 0.5
Übriger nicht betrieblicher Erfolg	0.2	0.1
Total	0.3	0.7

31. Steuern

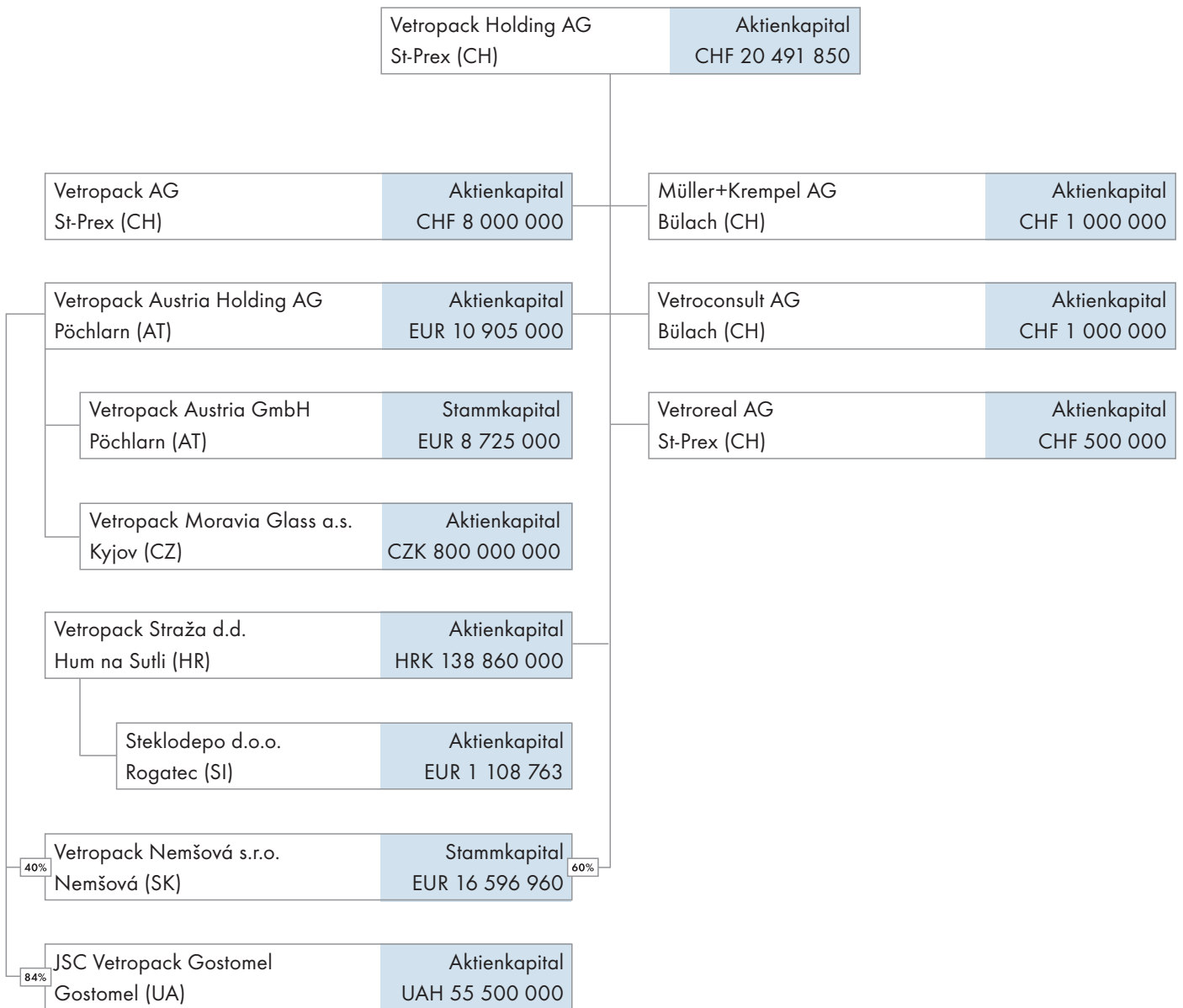
in Mio. CHF	2010	2011
Laufende Ertragssteuern	13.2	16.3
Latente Steuern	2.1	- 2.0
Total	15.3	14.3

32. Investitionen
Sachanlagen

Investitionen nach Ländern

in Mio. CHF	2010	2011
Schweiz	4.4	7.3
Österreich	5.0	37.0
Tschechien	26.7	3.8
Kroatien	3.1	8.2
Slowakei	3.6	3.1
Ukraine	2.9	10.0
Slowenien	1.5	0.0
Total	47.2	69.4

Beteiligungsstruktur



Beteiligungsgesellschaften

Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital	Konzernanteil %	Einbezug	Eigner
Schweiz						
Vetropack Holding AG	St-Prex	CHF	20 491 850 *		K	Publikum
Vetropack AG	St-Prex	CHF	8 000 000	100	K	VPH
Vetroconsult AG	Bülach	CHF	1 000 000	100	K	VPH
Vetro-Recycling AG	Bülach	CHF	100 000	100	K	VPH
Müller + Krempel AG	Bülach	CHF	1 000 000	100	K	VPH
Vetoreal AG	St-Prex	CHF	500 000	100	K	VPH
GVZ GlasVerbundZukunft AG	Dagmersellen	CHF	140 000	7**		VPS
Österreich						
Vetropack Austria Holding AG	Pöchlarn	EUR	10 905 000	100	K	VPH
Vetropack Austria GmbH	Pöchlarn	EUR	8 725 000	100	K	VAH
Austria Glas Recycling Ges.m.b.H.	Wien	EUR	50 000	50	E	VPA
Tschechien						
Vetropack Moravia Glass a.s.	Kyjov	CZK	800 000 000	100	K	VAH
Kroatien						
Vetropack Straža d.d.	Hum na Sutli	HRK	138 860 000	100	K	VPH
Straža-lmo d.o.o.	Hum na Sutli	HRK	855 031	25.1	E	VST
Slowenien						
Steklodepo d.o.o.	Rogatec	EUR	1 108 763	100	K	VST
Slowakei						
Vetropack Nemšová s.r.o.	Nemšová	EUR	16 596 960	60/40	K	VPH/VAH
Ukraine						
JSC Vetropack Gostomel	Gostomel	UAH	55 500 000	83.9***	K	VAH

* Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital um CHF 715'300 herabgesetzt.

** Im Berichtsjahr wurde die Beteiligung von 20% auf 7% reduziert und demzufolge nicht mehr als Equity-Beteiligung bewertet.

*** Im Berichtsjahr wurde der Konzernanteil von 83.5% auf 83.9% erhöht.

K = vollkonsolidierte Gesellschaft
E = Equity-Bewertung

VPH = Vetropack Holding AG
VPS = Vetropack AG
VAH = Vetropack Austria Holding AG
VPA = Vetropack Austria GmbH
VST = Vetropack Straža d.d.

Stand 31. Dezember 2011



Ganz schön flach. Die 75-cl-Weinflasche präsentiert sich je nach Blickwinkel als traditionelle Flasche oder bricht durch ihre abgeflachte Seite mit allen Konventionen. Der Genfer Künstler Roger Pfund hat die Flaschenform neu erfunden und Vetropack hat sie in der Schweiz für Uvavins produziert. Die originelle Flasche wurde mit einem Swiss Star und einem World Star für Design ausgezeichnet.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Vetropack Holding AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 24 bis 49), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil. Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Zürich, 20. März 2012, Ernst & Young AG

Markus Oppliger
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

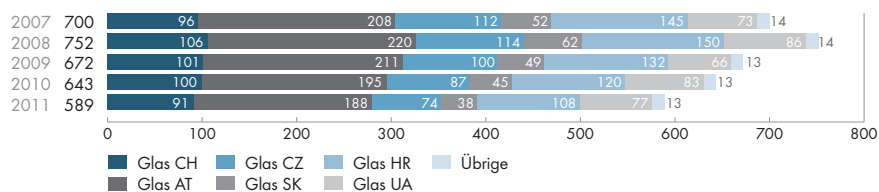
Christian Krämer
Zugelassener Revisionsexperte

Fünfjahresübersicht

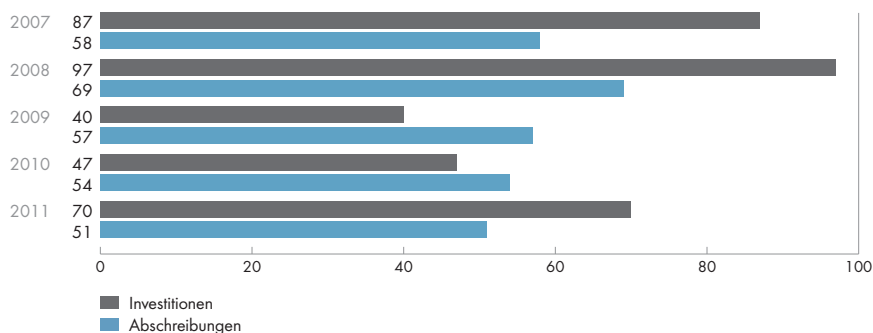
		2007	2008	2009	2010	2011
Konsolidierte Erfolgsrechnung						
Umsatz	Mio. CHF	699.6	752.0	671.5	642.6	589.4
Umsatzveränderung zum Vorjahr	%	17.6	7.5	- 10.7	- 4.3	- 8.3
Mitarbeitende	Anzahl	3 099	3 056	3 000	2 975	2'971
Umsatz pro Mitarbeitendem	TCHF	226	246	224	216	198
Cash Flow	Mio. CHF	156.0	150.0	137.9	122.6	117.3
in % vom Umsatz	%	22.3	19.9	20.5	19.1	19.9
Abschreibungen/Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen*	Mio. CHF	57.7	69.0	56.7	54.4	50.7
Steuern	Mio. CHF	23.5	18.0	19.0	15.3	14.3
Reingewinn	Mio. CHF	100.9	78.5	78.4	38.7	59.0
Konsolidierte Bilanz per 31.12.						
Investitionen in Sachanlagen	Mio. CHF	86.9	96.6	39.8	47.2	69.4
Bilanzsumme	Mio. CHF	859.6	801.5	804.8	714.7	766.2
Umlaufvermögen	Mio. CHF	333.8	319.4	345.2	315.0	345.3
Anlagevermögen	Mio. CHF	525.8	482.1	459.6	399.7	420.9
Fremdkapital	Mio. CHF	345.6	269.5	221.9	168.2	197.1
Eigenkapital	Mio. CHF	514.0	532.0	582.9	546.5	569.1
Eigenkapitalanteil	%	59.8	66.4	72.4	76.5	74.3

* Inklusive Abschreibungen auf nicht betrieblichen Grundstücken und Gebäuden.

Konsolidierte Umsatzentwicklung 2007 – 2011 in Mio. CHF



Investitionen und Abschreibungen 2007 – 2011 in Mio. CHF





Attraktiver Dauerbrenner.
Gutes Flaschendesign wird
nie langweilig, denn es
hat viele Gesichter. Die
klassische Weissglasflasche
von Vetropack Straža in
Kroatien beweist es:
Ursprünglich entwickelt für
Mineralwasser füllt der
Kunde Podravka d.d. nun
zusätzlich auch seine farben-
prächtigen Fruchtsäfte in
den ästhetischen Zauber-
künstler ab. Die Flasche
erstrahlt in neuem Glanz.

Finanzielle Berichterstattung – Vetropack Holding AG

Bilanz

in Mio. CHF	Kommentar	31.12.2010	31.12.2011
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		55.8	52.9
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		80.6	65.0
Andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	1	0.5	1.4
Total Umlaufvermögen		136.9	119.3
Anlagevermögen			
Sachanlagen		0.4	0.4
Beteiligungen	2	73.8	79.9
Darlehen an Konzerngesellschaften		73.5	112.3
Total Anlagevermögen		147.7	192.6
Total Aktiven		284.6	311.9
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
– Finanzschulden		11.0	38.1
– Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	3	4.0	4.0
– Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		2.9	3.1
– Rückstellungen		0.1	0.9
Langfristige Verbindlichkeiten			
– Finanzschulden		0.0	0.0
– Rückstellungen		0.1	0.1
Total Fremdkapital		18.1	46.2
Eigenkapital			
Aktienkapital	4	21.2	20.5
Allgemeine gesetzliche Reserve		28.6	28.6
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen		4.0	0.3
Reserve für eigene Aktien		16.3	0.0
Freie Reserve		98.2	117.9
Bilanzgewinn			
– Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		60.7	55.9
– Jahresgewinn		37.5	42.5
Total Eigenkapital		266.5	265.7
Total Passiven		284.6	311.9

Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Kommentar	2010	2011
Ertrag			
Dividenden und andere Erträge von Beteiligungsgesellschaften	5	64.3	50.8
Zins- und Finanzertrag		4.5	4.6
Sonstiger Ertrag		0.5	0.5
Total Ertrag		69.3	55.9
Aufwand			
Personalaufwand	6	7.2	7.1
Zins- und Finanzaufwand	7	21.3	3.1
Veränderungen Rückstellungen und Abschreibungen	8	- 2.8	- 5.8
Übriger Betriebsaufwand		6.0	8.1
Ertragssteuern		0.1	0.9
Total Aufwand		31.8	13.4
Jahresgewinn		37.5	42.5

Erläuterungen zu den Abschlusszahlen

1. Andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Rückforderbare Steuern	0.2	0.4
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.2	0.9
Übrige Forderungen	0.1	0.1
Total	0.5	1.4

2. Beteiligungen

Über die Zusammensetzung der Beteiligungen, welche durch die Vetropack Holding AG direkt oder indirekt gehalten werden, gibt die Übersicht auf Seite 47 Auskunft. Die Zunahme von CHF 6.1 Mio. ist zur Hauptsache auf den Effekt, welcher in Erläuterung 8 beschrieben wird, zurückzuführen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Mio. CHF	31.12.2010	31.12.2011
Lieferanten	0.8	0.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	0.7	1.0
Übrige Verbindlichkeiten	2.5	2.1
Total	4.0	4.0

- | | |
|---|--|
| 4. Aktienkapital | Im Berichtsjahr wurden gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 11. Mai 2011 14'306 Aktien vernichtet. Das Aktienkapital beträgt neu CHF 20.5 Mio. Für Detailangaben zu dieser Position siehe «Erläuterungen zur Konzernrechnung» des Berichts zur Konzernrechnung, Kommentar 14. |
| 5. Dividenden und andere Erträge von Beteiligungsgesellschaften | Diese Position beinhaltet neben Dividendenzahlungen von direkt gehaltenen Tochtergesellschaften Markenlizenzerträge und Erlöse für durch die Holding erbrachte Dienstleistungen. |
| 6. Personalaufwand | Die Vetropack Holding AG beschäftigte per 31.12.2011 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 30). |
| 7. Zins- und Finanzaufwand | Diese Position beinhaltet nicht realisierte Währungsverluste auf Intercompany-Darlehen und Cash-Beständen im Umfang von CHF 3.1 Mio. (Vorjahr 17.2 Mio.) |
| 8. Veränderungen Rückstellungen und Abschreibungen | Diese Position beinhaltet eine Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Beteiligungen von CHF 6.0 Mio. (Vorjahr CHF 3.0 Mio.). |

Sonstige Angaben

- | | |
|--|---|
| 9. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen | Im Vorjahr betrug die Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtungen CHF 0.8 Mio. Per 31.12.2011 besteht ein Guthaben. |
| 10. Stille Reserven | Im Berichtsjahr wurden stille Reserven von netto CHF 6.0 Mio. (Vorjahr CHF 2.9 Mio.) aufgelöst. |
| 11. Eigene Aktien | Bezüglich eigener Aktien wird auf die finanzielle Berichterstattung der Vetropack-Gruppe, Kommentar 15, verwiesen. |
| 12. Brandversicherungswerte | Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 1.6 Mio. (Vorjahr CHF 1.1 Mio.). |
| 13. Eventualverpflichtungen | Zur Sicherstellung von Bankkrediten ausländischer Tochtergesellschaften wurden Patronats- und Garantieerklärungen im Betrag von CHF 39.3 Mio. (Vorjahr CHF 52.5 Mio.) abgegeben. |
| 14. Risikobeurteilung | Die Durchführung der Risikobeurteilung erfolgte auf Gruppenebene. Das Prinzip der Risikobeurteilung ist im «Corporate Governance»-Teil des Berichts zur konsolidierten Jahresrechnung offen gelegt. |

15. *Solidarhaftung* Im Rahmen der Mehrwertsteuer-Gruppenbesteuerung haften alle angeschlossenen Schweizer Gesellschaften der Vetropack-Gruppe solidarisch für die Gesamtschulden gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.
16. *Offenlegung
gemäss
OR Art. 663 b^{bis}* Das Festsetzungsverfahren der Vergütungen ist im «Corporate Governance»-Teil des Berichts zur konsolidierten Jahresrechnung zu finden.

Vergütungen an den Verwaltungsrat (VR)

2011 wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrats nur Geldleistungen erbracht. Im Berichtsjahr wurden weder Aktien, Optionen, Darlehen noch zusätzliche Honorare und Vergütungen, Abgangsschädigungen oder anderweitige Vergütungen an die Verwaltungsräte, ehemalige Verwaltungsräte oder deren nahe stehenden Personen ausgerichtet.

in CHF					
	Barvergütungen	Sozialabgaben	FAK/Verwaltungskosten	Total Sozialabgaben	Total
2010 VR-Vergütungen					
Hans R. Rüegg, VR-Präsident	111 907	6 820	1 337	8 157	120 064
Richard Fritschi, Vizepräsident	80 000	5 000	968	5 968	85 968
Claude R. Cornaz, Delegierter	52 770	2 718	639	3 357	56 127
Pascal Cornaz, Mitglied	53 333	3 333	645	3 978	57 311
Werner Degen, Mitglied	51 803	1 803	424	2 227	54 030
Rudolf W. Fischer, Mitglied	53 333	3 333	645	3 978	57 311
Jean-Philippe Rochat, Mitglied	53 333	3 333	645	3 978	57 311
Total	456 479	26 340	5 303	31 643	488 122
2011 VR-Vergütungen					
Hans R. Rüegg, VR-Präsident	109 789	4 789	1 116	5 905	115 694
Richard Fritschi, Vizepräsident	80 000	5 000	960	5 960	85 960
Claude R. Cornaz, Delegierter	52 715	2 715	633	3 348	56 063
Pascal Cornaz, Mitglied	53 333	3 333	640	3 973	57 306
Werner Degen, Mitglied	51 803	1 803	420	2 223	54 026
Rudolf W. Fischer, Mitglied	53 333	3 333	640	3 973	57 306
Jean-Philippe Rochat, Mitglied	53 333	3 333	640	3 973	57 306
Total	454 306	24 306	5 049	29 355	483 661

Vergütungen an die Gruppenleitung (GL)

Im Berichtsjahr wurden weder Aktien, Optionen, Darlehen noch zusätzliche Honorare und Vergütungen, Abgangsentschädigungen oder anderweitige Vergütungen an die Gruppenleitung, ehemalige Mitglieder der Gruppenleitung oder deren nahestehenden Personen ausgerichtet.

in CHF					
	Basissalär	Bonus	Vorsorge- beiträge Sozial- abgaben	Sachent- schädigungen	Total
2010 GL-Vergütungen					
Gruppenleitung gesamt	1 901 649	408 857	546 164	49 202	2 905 872
davon höchste Vergütung*	600 600	142 516	185 326	4 282	932 724
2011 GL-Vergütungen					
Gruppenleitung gesamt	2 100 728	668 737	658 120	40 339	3 467 924
davon höchste Vergütung*	606 620	191 678	196 748	4 282	999 328

* Claude R. Cornaz, CEO

17. Offenlegung gemäss OR Art. 663 c

Die untenstehende Tabelle legt die Anzahl der Aktien per Stichtag 31.12.2011 pro Mitglied des VR und der GL offen. Aktien von nahestehenden Personen sind zur entsprechenden Organperson hinzu addiert.

Stimmenanteile	Namenaktien 2010		Inhaberaktien 2010		Namenaktien 2011		Inhaberaktien 2011	
Hans R. Rüegg	0	(-)	100	(<0.1%)	0	(-)	100	(<0.1%)
Pascal Cornaz	5 000	(0.4%)	0	(-)	5 000	(0.5%)	0	(-)
Werner Degen	0	(-)	20	(<0.1%)	0	(-)	20	(<0.1%)
Rudolf Fischer	0	(-)	10	(<0.1%)	0	(-)	10	(<0.1%)
Richard Fritschi	0	(-)	250	(<0.1%)	0	(-)	250	(<0.1%)
Jean-Philippe Rochat	0	(-)	10	(<0.1%)	0	(-)	10	(<0.1%)
Total	5 000	(0.4%)	390	(<0.1%)	5 000	(0.5%)	390	(<0.1%)
Claude R. Cornaz	1 381	(0.1%)	215	(<0.1%)	1 421	(0.1%)	215	(<0.1%)
David Zak	0	(-)	51	(<0.1%)	0	(-)	51	(<0.1%)
Günter Lubitz	0	(-)	100	(<0.1%)	0	(-)	110	(<0.1%)
Marcello Montisci	0	(-)	0	(<0.1%)	0	(-)	0	(<0.1%)
Johann Reiter	0	(-)	0	(-)	0	(-)	0	(-)
Dragutin Špiljak	0	(-)	0	(-)	0	(-)	0	(-)
Total	1 381	(0.1%)	366	(<0.1%)	1 421	(0.1%)	376	(<0.1%)

Antrag des Verwaltungsrats über die Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Verwendung des Gewinnsaldos:

in Mio. CHF	2010	2011
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	60.7	55.9
Jahresgewinn	37.5	42.5
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	98.2	98.4
Transfer von der gesetzlichen Reserve aus Kapitaleinlage in den Bilanzgewinn	3.7	0.0
Transfer von der freien Reserve aus Kapitaleinlagen in den Bilanzgewinn	2.5	0.0
Insgesamt zur Ausschüttung zur Verfügung stehend	104.4	98.4
Ausschüttung Dividende von 70% (Vorjahr 90%) auf dem dividendenberechtigten Kapital	18.5	14.4
Zuweisung an die freie Reserve	30.0	30.0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	55.9	54.0

Die Annahme dieses Antrags ergibt folgende Dividendenauszahlung:

in CHF	Brutto-Dividende	35% Verrechnungssteuer	Netto-Dividende
Inhaberaktien à nominal CHF 50.00	35.00	12.25	22.75
Namenaktien à nominal CHF 10.00	7.00	2.45	4.55

Die Auszahlung erfolgt ab 18. Mai 2012 an Namenaktionäre an die uns bekannte Zahlstelle und an Inhaberaktionäre gegen Abgabe des Coupons Nr. 15 durch die schweizerischen Niederlassungen folgender Banken: Banque Cantonale Vaudoise, UBS, Credit Suisse, Zürcher Kantonalbank.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Vetropack Holding AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 52 bis 57), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prfungsurteil. Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 20. März 2012, Ernst & Young AG

Markus Oppliger
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

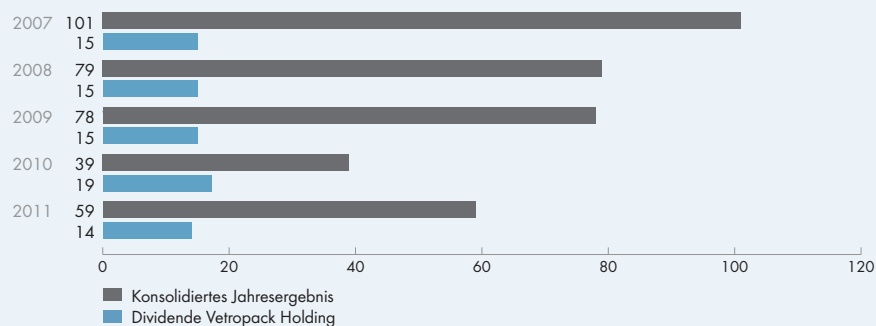
Christian Krämer
Zugelassener Revisionsexperte

Fünffjahresübersicht

	2007	2008	2009	2010	2011
Erfolgsrechnung und Bilanz (in Mio. CHF)					
Dividenden und andere Erträge von Beteiligungsgesellschaften	34.3	90.6	79.9	64.3	50.8
Reingewinn	17.6	71.7	68.5	37.5	42.5
Bilanzsumme	153.4	196.5	248.3	284.6	311.9
Beteiligungen	71.9	66.9	66.9	73.8	79.9
Aktienkapital	21.4	21.4	21.2	21.2	20.5
Eigenkapital	133.8	190.5	239.8	266.5	265.7
Angaben pro Aktie (in CHF)					
Börsenkurse					
- Inhaberaktie höchst	2 439	2 710	1 860	2 055	1 980
- Inhaberaktie tiefst	1 350	1 180	1 032	1 525	1 296
Dividende					
- Inhaberaktie	35.00	35.00	35.00	45.00	*35.00
- Namenaktie	7.00	7.00	7.00	9.00	*7.00
Ausschüttungsquote (in %)	14.8	19.1	18.8	47.7	24.3

* Antrag an die Generalversammlung vom 9. Mai 2012.

Konsolidiertes Jahresergebnis und Dividende 2007 – 2011 in Mio. CHF



Eine Flasche Heimat. Die originale Almdudler-Formflasche gilt als die kultigste Glasverpackung Österreichs. Der unverwechselbare, prickelnde Kräutergeschmack und das aufgedruckte Trachtenpärchen verkörpern österreichisches Lebensgefühl. Augenzwinkernd, unbeschwert und grenzenlos. Die Kultflasche, die die Individualität und Einzigartigkeit der Limonade unterstreicht, wird von Vetropack Austria produziert.



Corporate Governance

Die nachstehenden Ausführungen beinhalten die für die Vetropack-Gruppe wesentlichen Informationen gemäss der Richtlinie zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange vom 1. Juli 2002 bzw. 1. Januar 2007.

Operative Konzernstruktur

Siehe Darstellung auf der Seite 74.

Konzerngesellschaften

Beteiligungen und Beteiligungsquoten siehe Darstellung auf der Seite 47.

Kapitalstruktur

Für Details des Aktienkapitals siehe Kommentar Nr. 14 auf Seite 38. Für Kapitalveränderungen der letzten 3 Jahre siehe Tabelle Konsolidierter Eigenkapitalnachweis auf Seite 26. Die Vetropack Holding AG emittiert keine Optionen auf Beteiligungsrechte.

Dividenden

Die Namen- und Inhaberaktien sind dividendenberechtigt.

Bedeutende Aktionäre Aktienanteil über 3%

	31.12.2010			31.12.2011		
	Anzahl Namenaktien	Anzahl Inhaberaktien	Stimmrechts- anteil in %	Anzahl Namenaktien	Anzahl Inhaberaktien	Stimmrechts- anteil in %
Cornaz AG-Holding						
Oberrieden	700 796	19 347	63.8	701 546	19 853	64.8
Elisabeth Leon-Cornaz						
St-Prex	56 868		5.0	56 868		5.1
La Licorne Holding SA						
Martigny	50 722		4.5	50 722		4.6
Paul-Henri Cornaz						
Luzern	40 000	648	3.6	40 000	648	3.6

Zwischen den Aktionären der Cornaz AG-Holding besteht ein Aktionärsvertrag. Ein weiterer Aktionärsvertrag besteht zwischen der Cornaz AG-Holding und den oben aufgeführten sowie 2 weiteren Aktionären. Die Kernelemente beider Verträge sind die folgenden:

- einheitliche Ausübung der Stimmrechte an der Generalversammlung;
- gegenseitige Andienungspflicht der Aktien bei Verkauf.

Verwaltungsrat (VR)

Grundsätze des Wahlverfahrens der VR-Mitglieder und der Amtszeit. Jedes Mitglied des VR wird einzeln von der Generalversammlung (GV) für eine Periode von 3 Jahren gewählt. Der VR konstituiert sich selbst und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten, den Vizepräsidenten und einen oder mehrere Delegierte. Ferner wählt er einen Sekretär, welcher dem VR nicht angehören muss.

Aufgaben des VR. Der VR nimmt seine Aufgaben gemäss OR 716a Ziff. 1 bis 5 wahr.

Der VR-Präsident hat zusätzlich folgende Hauptaufgaben:

- Vorbereiten und Erstellen der Einladung zur GV zusammen mit dem CEO;
- Festlegen der Traktandenliste für die Sitzungen des VR, Veranlassen der Einladung und der entsprechenden Unterlagen und Dokumentationen zusammen mit dem CEO;
- Leiten der GV und der VR-Sitzungen;
- Überwachen der Ausführung der Beschlüsse von GV und VR.
- In dringenden Fällen kann der VR-Präsident Geschäfte, die in die Kompetenz des VR fallen, durch Präsidialentscheid erledigen. Die Mitglieder des VR werden ohne Verzug schriftlich informiert.

Kompetenzregelung zwischen VR und GL (Gruppenleitung). Die Aufgaben, welche sich der VR nicht gemäss OR 716a Ziff. 1 bis 5 vorbehalten hat, werden an die GL delegiert. Das heisst, dass die GL im Rahmen der vom VR erlassenen Leitlinien frei handeln kann, aber auch voll verantwortlich ist für die operative Führung der Gruppe.

Arbeitsweise. 2011 übte der VR seine Oberaufsicht und Kontrolle aus, indem er an fünf ordentlichen Sitzungen schriftliche und mündliche Berichte der GL entgegennahm, diese diskutierte und über allfällige Anträge entschied. Die übliche Sitzungsdauer betrug in der Regel mindestens 4 Stunden. In der März-Sitzung orientierte der Revisionsleiter über das Ergebnis der Externen Revision. Im August folgte eine zweitägige Strategietagung. In der November-Sitzung wurden die Schwerpunkte der Internen Revision für 2012 definiert und deren Umsetzung an die GL delegiert. Zusätzlich wurden 9 Sitzungen im Kreise des Verwaltungsratspräsidenten, des CEO und des CFO abgehalten. An diesen Sitzungen wurden operative Themen, die Vorbereitung für die ordentlichen Sitzungen und Berichte der Internen Revision diskutiert. Der VR wurde regelmässig mit schriftlichen Monatsberichten, dem Semester- und Jahresbericht sowie durch das Planungsdossier auf Firmen- und Gruppenstufe (3-Jahres-Planung) über die wirtschaftliche Lage und die Planung der Gruppe informiert. Im 2011 wurde ein Nomination and Compensation Committee (NCC) gebildet, dessen Hauptaufgabe es ist, das Vergütungskonzept für den VR und die GL regelmässig zu überprüfen und konkrete Vergütungsvorschläge für die VR-Mitglieder und den CEO dem Gesamt-VR zum Beschluss vorzulegen. Das NCC entscheidet selbstständig über die Vergütung der erweiterten GL. Zusätzlich bereitet das NCC die mittel- und langfristige Personalplanung für die Mitglieder des VR und der GL vor. Das Komitee besteht aus Rudolf Fischer (Vorsitzender), Richard Fritschi und Claude R. Cornaz. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr und die Mitglieder werden vom Gesamt-VR gewählt. Das NCC tagte im November 2011. Mit Ausnahme dieses Komitees bildet der VR keine Ausschüsse.

Risikobeurteilung. Die Vetropack Holding AG verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Festsetzung entsprechender Massnahmen ermöglicht. Dabei werden sowohl strategische als auch operative, finanzielle und Compliance Risiken abgebildet. Neben den Risiken der Vetropack Holding AG werden auch die wesentlichen Risiken ihrer Tochtergesellschaften im Risikomanagement-System berücksichtigt.

Die systematisch erfassten Risiken sind in einer Risikoliste zusammengefasst. Dies geschieht mit einer Risiko-/Wahrscheinlichkeits-Matrix. Die Matrix wird jährlich unter Einbezug des Managements erarbeitet und aktualisiert. Im Berichtsjahr 2011 hat der Verwaltungsrat das Thema der Risikobeurteilung in seiner Sitzung im August behandelt.

Mitglieder

	Position	Nationalität	Eintritt	Gewählt bis
Hans R. Rüegg	Präsident, nicht exekutiv	CH	1993	Mai 2012
Richard Fritschi	Vizepräsident, nicht exekutiv	CH	2005	Mai 2012
Claude R. Cornaz	Delegierter, exekutiv	CH	1998	Mai 2012
Pascal Cornaz	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2009	Mai 2012
Werner Degen	Mitglied, nicht exekutiv	CH	1997	Mai 2012
Rudolf W. Fischer	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2000	Mai 2012
Jean-Philippe Rochat	Mitglied, nicht exekutiv	CH	2006	Mai 2012

Die Erneuerungswahlen, an denen jedes Mitglied einzeln gewählt wurde, fanden an der ordentlichen GV 2009 für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 statt.

Hans R. Rüegg (1946, Rüti ZH)

Dipl. El. Ing. ETH Zürich, Schweiz / MBA der University of Florida Gainesville (US)

1983 – 1993 Delegierter des Verwaltungsrats Baumann Federn AG, Rüti
 1993 – 2011 Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats Baumann Federn AG
 Seit 2005 Präsident des Verwaltungsrats Vetropack Holding AG
 Seit 2011 Präsident des Verwaltungsrats Baumann Federn AG, Rüti

Verwaltungsratsmandate: Vizepräsident Dätwyler Holding AG / Präsident Audit-Committee Dätwyler Holding AG, Altdorf

Richard Fritschi (1960, Oberrieden ZH)

Dipl. Kaufmann/Controller SIB

1979 – 1985 Verschiedene Funktionen für Luwa AG in Zürich und England
 1985 – 1987 Projektcontroller Airchal-Luwa SA, Paris
 1987 – 1991 Leiter Finanz und Administration Isolag AG, Zürich
 1991 – 1999 Finanzleiter Allo Pro/Sulzer Orthopädie, Baar/Winterthur
 1999 – 2001 Verkaufsleiter Sulzer Orthopädie/Sulzermedica, Winterthur
 2001 – 2003 Präsident Europa/Asien/Südamerika Sulzer Orthopädie/Sulzermedica, Winterthur
 2003 – 2005 Präsident Europa/Australasien Zimmer, Winterthur
 2006 – 8/2011 CEO der Ypsomed AG, Burgdorf
 Seit 9/2011 Executive Director Biodenta Holding Corp., Taipei/Taiwan

Verwaltungsratsmandate: Präsident Cornaz AG-Holding, Oberrieden/Präsident und Mitglied verschiedener Tochtergesellschaften der Ypsomed-Gruppe (bis Ende August 2011), Mitglied der Fromm Holding AG, Cham / Präsident Biodenta Swiss AG und Mitglied Biodenta Corp., Taiwan (seit September 2011)

Claude R. Cornaz (1961, Bülach ZH)

Dipl. Masch. Ing. ETH/BWI Zürich, Schweiz

- 1987 – 1989 Management Services Contraves AG, Zürich
- 1989 – 1993 Projekt-Ingenieur, Nestec in Vevey und Thailand
- 1993 – 1999 Leiter Unternehmensentwicklung und Fachführungsbereich Technik/Produktion Vetropack-Gruppe
- Seit 1996 Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe
- Seit 2000 CEO Vetropack Holding AG

Verwaltungsratsmandate: Mitglied Bucher Industries AG, Niederweningen /
Vizepräsident H. Goessler AG, Zürich / Vizepräsident Cornaz AG-Holding, Oberrieden /
Mitglied Glas Trösch Holding AG, Bützberg

Andere Ämter: Mitglied Verwaltungsrat des europäischen Verbands der Behälterglas-Industrie (FEVE),
Brüssel / Präsident des Schweizerischen Verpackungsinstituts (SVI), Bern

Pascal Cornaz (1971, Les Paccots FR)

Eidg. dipl. Einkäufer, Schweiz

- 1995 – 2005 Verschiedene Funktionen im Bereich technische Kundenberatung, Einkauf und Logistik
- 2005 – 2007 Mitglied der Direktion Giovanna Holding SA, Clarens
- 2008 – 2011 Mitglied der Direktion Ginox SA, Clarens, Leitung Kundendienst

Werner Degen (1941, Liestal BL)

Dipl. El. Ing. ETH Zürich, Schweiz

- 1979 – 1988 Verschiedene Funktionen in der Chemiebranche: Plüss-Staufer AG, Oftringen
(Generaldirektor und Delegierter) und EMS-Gruppe (Spartenleiter
Kunststoffe, COO, zuletzt Delegierter EMS-Chemie Holding, Herrliberg)
- Seit 1989 Selbständiger Industrie-Berater

Verwaltungsratsmandate: Präsident Sunstar Holding AG, Liestal

Rudolf W. Fischer (1952, Walchwil ZG)

Dr. oec. publ., Universität Zürich, Schweiz

- 1982 – 1991 Verschiedene Managementpositionen in Human Resources und Trade Marketing bei Jacobs Suchard in der Schweiz und Belgien
- 1991 – 1994 CEO der zur österreichischen Huber Tricot Gruppe gehörenden Jockey (Schweiz), Uster (91/92) und der Hanro AG, Liestal (93/94)
- 1994 – 1995 Partner Bjørn Johansson Associates, Executive Search, Zürich
- Seit 1996 Mitglied der Konzernleitung Schindler Aufzüge + Fahrtreppen, Ebikon (zuständig für Personal und Ausbildung)

Verwaltungsratsmandate: Mitglied in verschiedenen Tochtergesellschaften innerhalb der Schindler-Gruppe

Jean-Philippe Rochat (1957, Lausanne VD)

Lic. iur. Universität Lausanne, Schweiz, Advokat

- 1980 – 1984 Publicitas SA, Lausanne, Bern und Basel
- 1984 – 1985 Fiduciaire Fidinter SA, Lausanne
- 1985 – 1987 Praktikum als Advokat in Genf
- 1987 – 1989 Advokat Etude de Pfyffer, Argand, Troller & Associés, Genf
- 1989 – 2007 Beteiligter Advokat bei der Etude Carrard, Pachoud, Heim et Associés, Lausanne
- Seit 2008 Beteiligter Advokat bei Carrard et Associés, Lausanne

Verwaltungsratsmandate: Präsident Beaulieu Exploitation SA, Lausanne / Mitglied Banque Bénédict Hentsch SA, Genf / Mitglied PKB Privatbank, Lugano / Mitglied Investissements Foncières SA – La Foncière, Lausanne / Mitglied Vaudoise Holding SA, Lausanne

Andere Ämter: Präsident «Commission des désignations des vins vaudois» / Mitglied des Strategierats «Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie», Lausanne / Honorarkonsul von Finnland in Lausanne

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat der Vetropack Holding AG und einer anderen kotierten Gesellschaft, und es bestehen auch keine geschäftlichen Beziehungen zwischen den VR-Mitgliedern und der Vetropack Holding AG. Vier Mitglieder des Verwaltungsrats (Claude R. Cornaz, Werner Degen, Jean-Philippe Rochat und Hans R. Rüegg) sind auch Verwaltungsräte in anderen kotierten Gesellschaften wie auf den Seiten 63 bis 65 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.



Black is beautiful. Eleganz und Kraft, gewürzt mit einer Prise Geheimnis, dafür steht die Mutter aller Farben. Schwarz ist Kult und gilt als besonders trendig, nicht nur in Kunst-, Mode- und Designerkreisen. Deshalb sind schwarze Glasflaschen und ihr Inhalt auch etwas ganz Besonderes. Das zeigt sich schon auf den ersten Blick. Durch und durch schwarzes Glas – die Feederfärbung macht es möglich.

Gruppenleitung

	Position	Nationalität	Eintritt
Claude R. Cornaz	CEO	CH	1.5.1993
David Zak	CFO	CH	1.5.2002
Günter Lubitz	Leiter Fachführungsbereich Technik/Produktion	DE	1.6.2003
Johann Reiter	Leiter Geschäftsbereich Schweiz/Österreich	AT	1.11.2010
Marcello Montisci	Leiter Fachführungsbereich Marketing/Verkauf/Produktionsplanung	IT	1.3.2005
Dragutin Špiljak	Leiter Geschäftsbereich Kroatien	HR	5.9.1996

Claude R. Cornaz (1961)

Dipl. Masch. Ing. ETH/BWL Zürich, Schweiz

- 1987 – 1989 Management Services Contraves AG, Zürich, Schweiz
- 1989 – 1993 Projekt-Ingenieur, Nestec in Vevey und Thailand
- 1993 – 1999 Leiter Unternehmensentwicklung und Fachführungsbereich Technik/Produktion Vetropack-Gruppe
- Seit 1996 Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe
- Seit 2000 CEO Vetropack Holding AG

David Zak (1965)

BSc., Wirtschaftsstudium Boston University, USA

- 1989 – 1997 Diverse internationale Finanz- und Managementpositionen innerhalb der ABB Gruppe, unter anderem als Controller ABB Holding AG, Schweiz / Vizepräsident ABB, s.r.o. in Prag, Tschechien
- 1998 – 2002 CFO Studer Professional Audio AG, Regensdorf, Schweiz
- Seit 5/2002 CFO Vetropack Holding AG und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Günter Lubitz (1953)

Dipl. Ing. Glastechnik + Keramik, Universität Duisburg, Deutschland

- 1977 – 1985 Leitende Funktionen in der Verpackungsglas-Industrie in Deutschland als Produktionsingenieur und Produktionsleiter
- 1985 – 1988 Produktionsleiter/Technischer Direktor Bangkok Glass Industry, Bangkok, Thailand
- 1989 – 2003 Technischer Leiter/Werkleiter in verschiedenen Firmen der Verpackungsglas-Industrie in Deutschland
- Seit 6/2003 Leiter Technik/Produktion Vetropack-Gruppe und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Johann Reiter (1960)

Ing. Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau, HTL Kapfenberg, Österreich

- 1976 – 2010 Diverse Funktionen bei Böhler Edelstahl GmbH & Co KG, Kapfenberg, Österreich, unter anderem Geschäftsfeldleiter Freiform Schmiedestücke
- Seit 11/2010 Leiter Geschäftsbereich Schweiz/Österreich und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Marcello Montisci (1954)

Dr. El. Ing. Universität Rom, MBA der Università Commerciale Luigi Bocconi Mailand, Italien

- 1980 – 1985 Technischer Verkauf VARIAN, Turin, Italien
- 1985 – 1991 Diverse leitende Funktionen bei AXIS Spa, Florenz, Italien, davon 4 Jahre in der US-Niederlassung
- 1991 – 2001 Kaufmännischer Direktor AVIR Spa, Mailand (O.I.), Italien
- 2001 – 2005 Generaldirektor United Hungarian Glass (O.I.), Oroshaza, Ungarn
- Seit 3/2005 Leiter Marketing/Verkauf/Produktionsplanung Vetropack-Gruppe
- Seit 2/2006 Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe
- 2006 – 2009 Leiter Geschäftsbereich Tschechien/Slowakei

Dragutin Špiljak (1947)

Dipl. Ing. Maschinenbau, Universität Zagreb, Kroatien

- 1972 – 1986 Produktionsleiter Glaswerk Straža, Kroatien
- 1986 – 1990 Präsident Kreiskommune Pregrada, Kroatien, und Mitglied des kroatischen Parlaments
- 1990 – 1992 Technischer Direktor Glaswerk Straža, Kroatien
- Seit 1992 Generaldirektor Glaswerk Straža (1996 Übernahme durch Vetropack-Gruppe)
- Seit 1996 Generaldirektor Vetropack Straža d.d. und Mitglied erweiterte Gruppenleitung
- 2006 – 2011 Leiter Geschäftsbereich Kroatien und Mitglied der Gruppenleitung Vetropack-Gruppe

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Vetropack Holding AG und Gesellschaften sowie natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns.

Vergütungen,
Beteiligungen, Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren. Der Verwaltungsrat beschliesst die Grundsätze des Vergütungskonzepts inklusive Salärbandbreiten für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung nach eigenem Ermessen.

Die Mitglieder des VR beziehen eine Vergütung, welche vom Gesamt-VR im Rahmen des Vergütungskonzepts festgelegt wird. Es werden nur fixe Geldleistungen getätigt. Es bestehen keine Aktien- und Optionspläne.

Die Vergütungen für die Mitglieder der GL enthalten neben einer der Verantwortung entsprechenden Grundvergütung eine variable leistungs- und erfolgsabhängige Komponente von bis zu 60% der Grundvergütung, die auf den Ertragszahlen des Geschäftsbereiches und/oder der Gruppe basiert. Es wird keine Vergütung in Form von Aktien oder Optionen getätigt und es bestehen auch keine Darlehen. Die Festsetzung der Vergütungen erfolgt gemäss der auf Seite 62 beschriebenen Arbeitsweise des Nomination and Compensation Committee (NCC). Die Details zu den Vergütungen und zur Offenlegung gemäss OR Art. 663b und 663c sind auf den Seiten 55 und 56 zu finden.

Mitwirkungsrechte
der Aktionäre

Stimmrechte, Stimmrechtsbeschränkung und Vertretung. Jede Namen- oder Inhaberaktie hat je ein Stimmrecht. Die Inhaberaktien haben keine Vertretungsbeschränkung. Namenaktien können nur von anderen Namenaktionären (natürliche oder juristische) vertreten werden.

Statutarische Quoren. In den Statuten der Vetropack Holding AG sind nur die gesetzlichen Bestimmungen gemäss OR Art. 703 und 704 verankert.

Einberufung der GV. Die Einladung erfolgt mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag. Mit der Einladung werden den Aktionären die Verhandlungsgegenstände sowie die Anträge des VR und der Aktionäre bekannt gegeben, welche die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben. Ausserordentliche Generalversammlungen werden je nach Bedürfnis und gemäss den im Gesetz verankerten Fällen einberufen. Aktionäre, die mindestens den zehnten Teil des Aktienkapitals vertreten, können unter schriftlicher Angabe der Anträge an den VR jederzeit die Einberufung verlangen.

Traktandierungsbegehren. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von 1'000'000 Franken vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Traktandierungsbegehren müssen mindestens 40 Tage vor der GV schriftlich an den VR-Präsidenten gestellt werden.

Übertragungsbestimmungen. Für die Namen- und Inhaberaktien bestehen keine Eigentums- oder Übertragungsbeschränkungen. Übertragungen von Namenaktien müssen dem Aktionärsbüro der Vetropack Holding AG gemeldet werden.

Eintragung ins Aktienbuch. Der Eintrag muss spätestens 20 Tage vor der GV erfolgt sein, damit das Stimmrecht ausgeübt werden kann.

Angebotspflicht und Kontrollwechselklauseln. Es besteht keine statutarische Regelung betreffend «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten von Mitgliedern des VR und der GL.

Revisionsstelle

Mandat. Ernst & Young AG ist seit 1995 Revisionsstelle und Konzernprüfer der Vetropack Holding AG. Der leitende Revisor ist seit 2006 für das Revisionsmandat verantwortlich. Der leitende Revisor wird periodisch alle 7 Jahre gewechselt.

Honorare. Ernst & Young AG stellte der Vetropack-Gruppe im Berichtsjahr CHF 0,3 Mio. für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Einzelabschlüsse und der Konzernrechnung in Rechnung. Zusätzlich stellte Ernst & Young AG CHF 0,04 Mio. für revisionsnahe Dienstleistungen in Rechnung. Ein Teil der Konzerngesellschaften wird durch andere Wirtschaftsprüfer geprüft.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision. Der Gesamt-VR prüft in der ordentlichen November-Sitzung den Umfang sowie die Schwerpunkte der externen Revision inklusive Schwerpunkte für die Prüfung des Internen Kontroll-Systems für das laufende Jahr. In der ordentlichen März-Sitzung wird in schriftlicher (Bericht der Revisionsstelle, Bericht des Konzernprüfers, Management Letter, Erläuterungsbericht) wie auch in verbaler Form (Mandatsleiter ist bei der März-Sitzung anwesend) über die Revisionsergebnisse informiert. Die Revisionsschwerpunkte und -ergebnisse der Tochtergesellschaften werden zusätzlich mit den Revisoren vor Ort in den ordentlichen Organisationsungen im Februar der jeweiligen Tochtergesellschaften besprochen. Bei diesen Sitzungen ist ein Mitglied des VR präsent. Mit Hilfe der oben genannten Informationsquellen beurteilt der VR jährlich in seiner März-Sitzung die Leistung sowie die Unabhängigkeit der Revisionsstelle und des Konzernprüfers. Der Verwaltungsrat analysiert jährlich die Entwicklung der Kosten der externen Revision (Mehrjahresvergleich).

Informationspolitik

Die Vetropack Holding AG informiert mit folgenden Mitteln: Geschäftsbericht, Bilanz-Presse-konferenz, Generalversammlung, Semesterbericht. Aktuelle Informationen über die Firmenwebsite www.vetropack.com. Pressemitteilungen werden unter «Aktuelles» publiziert (http://www.vetropack.com/htm/presse_list_1.htm). Unter «Investor Relations» finden Sie Informationen zu den Kennzahlen, Finanzpublikationen, Finanzkalender, den Newsletter, die Statuten der Vetropack Holding AG, das Protokoll der letzten GV sowie die Kontaktangaben (http://www.vetropack.com/htm/investorrel_1.htm). Wenn Sie sich für den Newsletter (Push-Mail) anmelden, erhalten Sie automatisch ein E-Mail, das auf Investor-Relation-Informationen hinweist, die neu auf der Firmenwebsite aufgeschaltet werden (http://www.vetropack.com/htm/newsletter_1.htm).

Kontaktadresse

Aktionärsbüro
c/o Vetropack Holding AG
Postfach
CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 32 70
Fax +41 44 863 31 25



100 Jahre Verrerie
de St-Prex, 1911 – 2011.
Vetropack feierte Geburtstag
und schenkte sich selbst
eine Jubiläumsflasche: eine
ganz spezielle für prickelnde
Momente. Das Relief weist
auf das Jubiläum hin. Facetten-
artige, unterschiedlich
breite Einzüge spielen mit den
Ziffern der Jubiläumszahl
und geben der Form ihre
Individualität. Die Flasche
repräsentiert die hohe Kunst
der industriellen Fertigung.

Organisation

Erweiterte
Gruppenleitung per
1. Januar 2012

Von links nach rechts:

Gregor Gábel

Inge Jost

Andriy Girnyk

Marcello Montisci

David Zak

Claude R. Cornaz

Tihomir Premužak*

Günter Lubitz

Elisabeth Boner

Johann Reiter

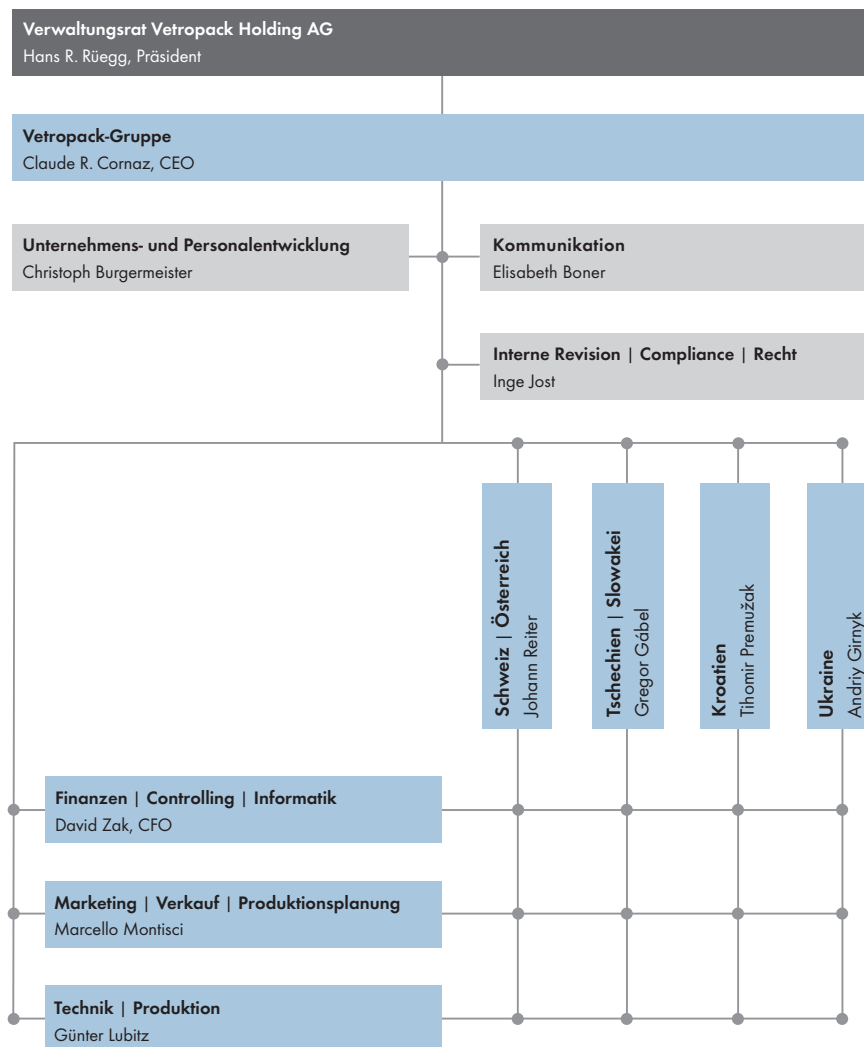
Christoph Burgermeister

*seit 1. Januar 2012





Organisation per 1. Januar 2012



Gruppenleitung	
Claude R. Cornaz, CEO	
David Zak, CFO	
Günter Lubitz	
Johann Reiter	
Marcello Montisci	
Finanzen, Controlling und Informatik	
David Zak	
- Shared Service Center Schweiz	Christian Trösch*
- Group Controlling und Accounting	Adriano Melchiorretto
- Informatik	Bruno Hennig
Marketing, Verkauf und Produktionsplanung	
Marcello Montisci	
Technik und Produktion	
Günter Lubitz	
Unternehmens- und Personalentwicklung	
Christoph Burgermeister	
Kommunikation	
Elisabeth Boner	
Interne Revision, Compliance, Recht	
Inge Jost	
Geschäftsbereich Schweiz/Österreich	
Johann Reiter	
Marketing + Verkauf	Herbert Kühberger
- Schweiz	Alexander Rech
- Österreich	Herbert Kühberger
- Export Westeuropa	Leopold Siegel
Finanzen + Verwaltung	Eduard Steininger
Logistik	Helmut Artacker
Technik	Knut Ludwig
- Werk St-Prex	Knut Ludwig
- Werk Pöchlarn	Franz Kendl
- Werk Kremsmünster	Knut Ludwig

Geschäftsbereich Tschechien/Slowakei	
Gregor Gábel	
Marketing + Verkauf	Dana Švejcarová
- Tschechien	Dana Švejcarová
- Slowakei	Zuzana Hudecová
- Export Osteuropa	Vlastimil Ostrezi
Logistik	Jaroslav Mikliš
Werk Kyjov	
- Produktion	Attila Hosszú
- Technik	Miloš Kostýlek
- Finanzen	Milan Kucharčík
Werk Nemšová	
- Produktion	Roman Fait
- Technik	Miroslav Šebík
- Finanzen	Eva Vanková
Geschäftsbereich Kroatien	
Tihomir Premužak	
Marketing + Verkauf	Darko Šlogar
Logistik	Josip Debeljak
Finanzen	Marija Špiljak
Personal + Informatik	Damir Gorup
Produktion	Josip Šolman
Technik	Velimir Mrkus
Geschäftsbereich Ukraine	
Andriy Girnyk	
Marketing + Verkauf	Sergey Isaenko
Logistik	Vladimir Lysenko
Finanzen	Nataliia Bukreieva
Controlling	Andriy Konoval
Personal	Viktor Sytnikov
Produktion	Oleksandr Voznyuk
Technik	Attila Müller
Weitere Gesellschaften	
Vetroconsult AG	Günter Lubitz
Müller + Krempel AG	Mark Isler
Vetoreal AG	Hans Fahrni

* seit 13. Februar 2012



Werk St-Prex
(Schweiz)



Werk Pöchlarn
(Österreich)



Werk Kremsmünster
(Österreich)



Werk Kyjov
(Tschechien)



Werk Nemšová
(Slowakei)



Werk Hum na Sutli
(Kroatien)



Werk Gostomel
(Ukraine)

Die Vetropack-Standorte

Impressum

Gesamtverantwortung und Konzept
Vetropack Holding AG, Bülach

Gestaltung
Arnold & Braun Grafik Design, Luzern

Fotos
Emanuel Ammon, Daniel Meyer, Luzern

Druck
Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug
(Papier aus elementar chlorfrei
gebleichtem Zellstoff)

Sprachen
Diese Publikation erscheint in der
Originalfassung Deutsch sowie in der
übersetzten Version Englisch. Rechtlich
verbindlich ist die deutsche Version.
Copyright Wiedergabe, auch auszugs-
weise, nur unter Quellenangabe
gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Zusätzliche Exemplare dieses Berichts
können unter der auf der Rückseite
aufgeführten Adresse bestellt oder von
der Internetseite www.vetropack.com
heruntergeladen werden.

**Vetropack Holding AG**

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 31 31
Fax +41 44 863 31 21
www.vetropack.com

Gesellschaften**Vetropack AG**

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 34 34
Fax +41 44 863 31 23

CH-1162 St-Prex
Telefon +41 21 823 13 13
Fax +41 21 823 13 10

Vetropack Austria Holding AG

AT-3380 Pöchlarn
Telefon +43 2757 7541
Fax +43 2757 7674

Vetropack Austria GmbH

AT-3380 Pöchlarn
Telefon +43 2757 7541
Fax +43 2757 7674

AT-4550 Kremsmünster
Telefon +43 7583 5361
Fax +43 7583 5361 112

Vetropack Moravia Glass a.s.

CZ-69729 Kyjov
Telefon +420 518 733 111
Fax +420 518 612 024

Vetropack Nemšová s.r.o.

SK-914 41 Nemšová
Telefon +421 32 6557 111
Fax +421 32 6589 901

Vetropack Straža d.d.

HR-49231 Hum na Sutli
Telefon +385 49 326 326
Fax +385 49 341 041

JSC Vetropack Gostomel

UA-08290 Gostomel
Telefon +380 4597 3 13 44
Fax +380 4597 3 20 77

Müller+Krempel AG

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 35 35
Fax +41 44 863 31 24

Vetroconsult AG

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 32 32
Fax +41 44 863 31 22

Vetroreal AG

CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 863 33 33
Fax +41 44 863 31 30